Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

14.6.1944 (No. 137)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-960321</u>

Office Me Logeszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschältsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Hurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM, und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM, und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM, einschl. 18 Pfg. Postzeltungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 137

Mittwoch, 14. Juni 1944

Ausgabe I

Vor dem Zusammenprall stärkerer Kräfte

Kritik in der englischen Presse an der Führung der anglo-amerikanischen Invasionstruppen

Im Zwischenstadium

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung B. Berlin. 14. Juni.

In der englischen Preffe lieft man bie erften Kritifen, in denen die Militärkommantatoren ber Invafionsführung die "immer länger werbende Verluftlifte" vorwerfen, ohne daß bisher greifbare operative Erfolge zu verzeichnen seien. Diese Unmutsäußerungen sind offenbar eine Auswirkung jenes "ereignislosen" Zwischen-stadiums, in dem sich die Vorbereitungen beider Gegner für größere Aftionen vollziehen. Die jüngsten Informationen von der Invasionsfront laffen jedoch barauf ichliegen, daß fich diefe Borbereitungen ihrem Abichlug nähern und für die nachften Tage mit größeren Kampfhandlungen ju rechnen fein wird.

Offenbar plant ber Gegner querft am Dit: abichnitt der Front, also aus dem von den Briten besetten Ruftenraum zwischen dem Orne-und Bire-Flug, jum Angriff vorzustogen, deffen wahrscheinliches Biel Caen sein wird. gelandeten nordamerikanischen Truppen, die den Westereit der Küstenschen Truppen, die den Westereit der Küstenschen tragen, halten wahrscheinlich an ihrem ursprünglichen Plan sest, die Halbeit Cotentin abzuries geln. Dieses Ziel soll ein vorbereitender Angris von Carentan aus nach Westersche erreichen, dem mahrscheinlich ein Westvorstoß von Ste. Mere Eglise beigesellt fein wird. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß die Amerikaner gleichzeitig mit diesen Unterneh-mungen in Richtung St. Lo vorzustoßen planen, um das Städtchen Coutances zu

Die Berwirklichung ber Planung des Gegners wird natürlich weitgehend von ben Dagnahmen abhängig fein, die bie deutsche Führung ihr gegenüber anzuwenden beabsichtigt, wobe es heute noch nicht übersehen werden fann, ob biese beutschen Gegenbewegungen befenfiven ober offensiven Charafter tragen werben. Auf jeden Fall wird ein Zusammenprallstärterer Kräfte zu erwarten sein.

In einer Erflärung des englischen Ober-befehlshabers Montgomern por Preffeverretern in London wurde hervorgehoben, daß die deutschen Stüspunkte in der seindbesetzten Küstenzone "in großer Anzahl noch immer in Tätigkeit sind". An diese Feststellung knüpsen sich die Kommentare der britischen Militärbeobachter, die sessifichtlich, daß es offensichtlich doch zu früh gewesen sein von einem Durchdruch durch den deutschen Atlantitwall gu fprechen, ba man einmal nicht die Tiefe diefes Befestigungsnahme Grund gu haben geglaubt, es handele - Erweiterung des Landefaumes jum Landinnern fich um eine bunne Befestigungslinie langs bes Ruftenraumes, die raich durchbrochen werben tonnte. Test zeige es sich, daß sich hinter biefer ersten bunnen Linie eine sehr viel stärkere Kraft verberge, gegen die man anrennen musse, um jum Erfolg ju tommen und beren Ueber-windung fehr viel ftartere Opfer toften wurde als bie bereits jest in fehr erheblichem Umfang

Die nächsten Tage werden sicherlich auch größere Klarheit in dieser Richtung bringen. Dabei wird fich dann herausftellen, ob die Anglo-Amerifaner dem Invafionsvorstoß auf Salbinfel Cotentin weitere Borftoge an

hin abhängig.

Das gegenwärtige Zwifchenstadium wird burch ben verftartten Ginsag ber beutichen Lust waffe und die Erringung neuer Bersenkungserfolge in kühnen Angriffen auf die Landungsflotte gekennzeichnet. Mehrere starke Kampf- und Torpedoverbande griffen an verichiedenen Stellen der Orne-Mündung und der Geine-Bucht in der Nacht zum Dienstag feindliche Schiffseinheiten an und versentten außer ben bereits im Wehrmachtbericht genannten zwei Transportern mit etwa 12 000 BRT. noch zwei feinbliche Zerstörer und zwei weitere Frachtschiffe mit rund 10 000 BRT. Augerdem ber Halbinsel Cotentin weitere Borstöße an anderen Stellen zugesellen, oder ob sie es bei diesem einzigen Ansahunkt bewenden lassen werden. Wahrscheinlich ist die Klärung dieser Frage in großem Maße von dem Ausgang der jeht bevorstehenden größeren Kampsbandlungen um den Besit der Cotentin-Halbinsel und die Gegners start getrossen wurden.

Liddell Hart dementiert Reklamemeldungen

Invasion nicht so verlaufen, wie die Feinde es erwartet hatten

Drahtbericht unseres O .- Sch.- Vertreters

otz. Bern, 14. Juni.

Der befannte englische Militarfritifer Lib: bell Sart fagt fein Urteil über die erfte Invasionswoche in den Worten zusammen, es hatte wohl viel schlimmer gehen können. Taisache bleibe aber, daß es nicht so gut gegangen sei, wie man gewünscht habe. Er dementiert damit die zahlreichen britischen Re-klamemeldungen, die behaupten, es sei alles planentsprechend verlausen. Die größte Enttäuichung in der ersten Phase des Feldzuges sei es gewesen, so meldet der Londoner Korrespon-dent der "Tat", daß der Handstreich auf Caen nicht glücke Dieser wichtige Verkehrsknoten-punkt und Hasenplatz zwischen Cherbourg und Le Havre sei von den deutschen mit Ersolg ver-teidigt worden. (Caen ist ein Inlandhasen, der nur für Rüstenfahrzeuge zugänglich ift.) Deshalb müsse zunächst die ganze Bersorgung und Berstärkung der alliierten Truppen im Brüdenkopf vom offenen Meer erfolgen.
In weiteren Londoner Meldungen wie auch in Kommentaren der Schweizer Blätter wird

darauf hingewiesen, daß sich die alliierten Trup-pen weiterhin in der Schukzone des Feuers ihrer eigenen Schiffsgeschütze befinden. Es wird man einmal nicht die Tiefe dieses Befestigungs-werkes geahnt habe, zum anderen jedoch auch nicht klar gesehen habe, von welcher Kampsmoral der Besatungen diese Anlage getragen würde. In den ersten Tagen habe man zu der An-wasse werstellte besten beinen beine Kenerschutz nicht mehr versügen, selbst wenn dann die allierte Lust-wasse werstellte bei bei bei die bri versügen, selbst wenn dann die allierte Lust-wasse werstellten.

ber Luft bieten durfte. Bu dem Eigenlob, bas bie alliierten Seerführer fich reichlich spenden, betont "Gagette de Laufanne": "Die Alliierten haben noch teinen Gieg davongetragen. Gie werden im Settor von Caen von den Deutschen immer harter angegriffen. Im Guden ruden sie nur mit gegählten Schritten vorwarts."

Schweiter für Oberstleutnant König

() Führerhauptquartier, 13. Juni. Der Führer verlieh am 9. Juni das Eichen-laub mit Schwertern jum Ritterkenz des Eifer-nen Kreuzes an Oberstleutnant d. R. Alfons König, Kommandeur des Grenadier-Regi-ments "Lift", als 70. Soldaten der deutschen

Zwei neue Eichenlaubträger

() Berlin, 14. Juni.

Der Führer verlich am 5. Juni bem Generals leutnant Wolfgang Bidert, Rommanbieren-ber General eines Flattorps, als 489. Solbaten der deutschen Wehrmacht das Sichenlaub zum Ritterfreuz des Sisernen Arenzes. Der Führer hat dem Führer der Schnellboote, Kapitan z. S. Rudolf Betersen, als 499. Soldaten der beutiden Wehrmacht das Gidenlanb gum Ritterfreuz des Gisernen Kreuzes für die erfolg-reiche Führung des Schnellbootfrieges gegen die britisch-amerikanische Invasionsstotte ver-

am Gudrand des Ranals auf den Strand fetten. Seit Jahren hatten unsere Feinde Diesen Tag bis in alle Einzelheiten vorbereitet. Sie hatten bie riefigen wirtichaftlichen Rrafte ihrer welf:

umfassenden Reiche für dieses Ziel eingesett. Was die Briten am 4. Juni 1940 bei der Flucht von Dünkirchen verloren hatten, das follte durch den Einsatz des gesamten Ariegspotentials Amerikas und Großbritanniens vier Johre später zurückgewonnen werden.

Nach einer Woche

Von Hauptmann Werner Stephan

otz. Gine Moche ift vergangen, feit die anglos

amerikanischen Fallschirmjäger und Luftlandes

truppen zwischen Le Savre und Cherbourg einige

Rilometer von der frangofischen Rufte entfernt vom himmel fielen und gleichzeitig Maffen von

Ruftenfahrzeugen Pangerdivifionen, Artillerie-

brigaden und Infanterieverbande des Feindes

Wie ist heute die Lage auf jenem etwa 100 Kilometer langen Küstenstreifen, der von der Seine-Mündung bis zur Nordwise der Salb-insel Cotentin reicht und mit bessen Erstürmung im ersten Ansauf man in London wie in Washington bestimmt gerechnet hatte? In der öftlichen Sälfte, zwischen Le Kavre und der Orne-Mündung, hat der Feind einen vollständisgen Fehlichlag hinnehmen müssen. Die Verbände, die aus der Luft zu landen versuchten, wurden völlig aufgerieben und vernichtet. Und die Truppen, die unter dem Schute ihrer Schiffsgeschüte fich dem Ufer nähern tonnten, verbluteten ober ertranken in den Hindernissen und Minensper-ren des Atlantikwalles und seiner Borstrand-hindernisse. Aber auch die feindlichen Einheiten, benen es weitlich der Orne, bis jum Fluß Bire, gelang, festen Boden zu gewinnen, mußten — wie die Presse des Gegners Tag für Tag klagend sessstellt — mit gewaltigen Berlusten jeden Quadratfisometer blutig erkauften Bodens bes gahlen. Bergeblich versuchten fie, Caen einzuneh-men und mit dieser Sauptstadt des Departements Calvadas wenigstens einen Befehlshafen ein raar Kilometer Ornesauswärts und damit ge-Mügt por den Brandungswellen des Ranals in Die Sand zu bekommen. Die helbenhaften deut= den Truppen haben alle Anstürme auf diefen Zentralpuntt des Invasionsgebietes abgewiesen und damit die Plane des Feindes in weitem Make durchfreugt.

Noch wichtiger war es, daß auch auf dem rechten Flügel ber feindlichen Invafionsfront, also auf dem Nordabschnitt der Halbiniel Cotentin, alle Angriffe des Gegners sowohl aus der Luft wie vom Wasser her fehlschlugen. Sier lodte ein großer internationaler Safen, Cherbourg, deffen Besitz den Feind von den Bufälligkeiten des Wetters, der Meeresströmungen und ber Gezeiten unabhängig gemacht haben würde. Aber nach acht kampfersüllten Tagen sind die feindlichen Invasoren noch immer auf den Brütfentopf von Ste. Mere Eglije beidranft, ben fie im erften Anfturm bilben fonnten. Und immer noch feuern in diesem Raum sowie auch awischen Orne und Bire die deutschen Artilleriften und die deutschen Grenadiere, die in den Stütpunteten des Atlantikwalles Festungen mit Munition und Berpflegungsvorräten besitzen.

Als der Feind zwischen Caen und Le Savre icheiterte und gegen Cherbourg nicht weiter burchzudringen vermochte, suchte er auf einem dritten Wege zum Ziel zu kommen. Er bemüht sich, in südwestlicher Richtung vorzudringen und dadurch womöglich die gesamte Halbinsel Coten= tin abzuschneiden in der Hoffnung, daß er das Ziel, das er in direktem Anlauf versehlte, auf einem Umwege vielleicht doch noch gewinnen tonnte. Go toben sudweitlich ber Stadt Baneux am Ende der erften Invafionsmoche besonders heftige Kämpfe, bei benen ber Teind vor allem auch seine außerordentlich starken Lufistreits fräste zur Geltung zu bringen weiß, Sie som-men in raschem Flug aus den häsen jenseits des Kanals und sind nicht wie die Landefruppen auf ben Rachichub an Treibstroff, Munition und Berpflegung angewiesen, ber mit jedem meiteren Tag ichwieriger herbeiguichaffen ift. Denn wenn die Flotten der Invasionsmächte der unsrigen, die sich bei Kriegsansang erst am Beginn des Ausbaues besand, auch zahlenmäßig ungeheuer überlegen sind, so hat doch der Einsag unserer Schnells und Vorpostenboote wie auch der unferer Luftwaffe erhebliche Opfer unter ben Ginfieiten gesorbert, die ben cegneris ichen Landungstruppen Material und Verpflegung zu bringen bestimmt waren. Denn seder Liter Treibstoff, jede Granate, jeder Zwieback, ben ber englische oder amerikanische Goldat gebraucht, muß hinübergeschafft werden, ohne dag

Leichen bedecken mehrere hundert Meter weit den Boden

Zweieinhalb Kilometer Strand fordern 1500 Tote — England wird nachdenklich — Der Bluff zieht nicht mehr

Drahtbericht unseres H.-W.-Vertreters

otz. Stodholm, 14. Juni. Engländer und Ameritaner führen ben Invasionskampf zu einem wesentlichen Teil weiter als Bestandteil ihrer Nerven- und Agitationsfriegführung, wobei die Bearbeitung der eige-nen, verbundeten und neutralen Deffentlichfeit dur Verbreitung von Ersolgsillusionen und Be-tämpfung von allerlei Befürchtungen eine be-sondere Rolle spielt. Gerade in dieser Sinsicht ist indessen den seindlichen Pinchologiestrategen auf der Gegenseite in der Nacht zum Dienstag eine ihrer bevorzugten Baffen aus ber Sand gewunden worden.

London hatte in ber Racht zweimal Luft-alarm. Gudoft- und Oftengland waren bas Biel zahlreicher beutscher Luftoperationen. Das Gebiet um Dover erlebte eine mehrstündige Beichiefung durch deutsche Fernartillerie.

Diese Borgänge sind der feindlichen Agita-tion offensichtlich nicht erwünscht, wie aus ihrer ersten Reaktion bereits ersichtlich wird. Man hatte bisher drüben damit geprahlt, das feine deutsche Gegenwehr auf die Invasion sich gegen England selbst gerichtet habe, und diese Fakto-ren wesentlich zur Beruhigung des englischen Bolkes sowie als Gegenmaknahme auf die Beforgnis ob der großen Berlufte ausgenutt. Jest find die Fragen was die Deutschen zu tun ge-

auf die Invasion vorbereitet, sie trot des meines Duntel", das die Engländer und langen Zauderns der Gegenseite, ohne sich von deren Berneblungsversuche irremachen zu lassen, als bevorstehend angekündigt und auch den man sich viel Gedanken über die Höhe der Umstand, daß es beispielsweise hierbei gelingen tönnte, kleinere ober größere Brüdenköpse gustande zu bringen, nie verneint. Nur behielt ste sich ihre eigenen Maknahmen gemäß den eigenen Bedürsnissen und Zwedmäßigkeiten vor.

Meber die furchtbaren Berlufte ber Invafionstruppen liegt ein neuer aufichluftreicher Bericht von Reuter vor. Es heißt darin: "Sun-berte amerikanischer Soldaten fielen bei ber Bejegung eines zweieinhalb Kilometer breiten Landefopfes bei Bireville mahrend der Landung auf der Cherbourg-Salbinfel. Gin Major, ber bie Beijegung ber Gefallenen leitete, er-flarte, er rechne bamit, bag hier am Stranbe ungefähr 750 ameritanische Golbaten begraben lägen. Ungefähr ebenjo viele feien mahricheinlich von der Flut weggespült worden. Das ameritanische Bolt mußte dies sehen, sagte er und zeigte auf die Leichen, die Sunderte von Metern lang ben Boben bebedten. Die Ameri-taner in ben USA. sollten sehen tonnen, mas es toftet, einen einzigen fleinen Brudentopf gu

Berlufte. Wie der Bertreter der spanischen Agentur EFE. aus Neuport berichtet, ist dort der anfängliche Optimismus merklich jurudgegangen. Der Bevolferung habe fich feit Conntag und Montag eine gewisse Unruhe bemächtigt, weil von englischer und nordamerikanischer Seite keinerlei Meldungen über bie bisher erlittenen Berlufte befanntgegeben worden feien.

Ostbataillone bewähren sich

() Berlin, 14. Juni.

Im Rampf an der Invasionsfront hatte das unter dem Bejehl des Majors Beder stehende Dit bataillon gemeinsam mit einem deutichen Verband den Auftrag, feindliche Borftoke aus dem öftlich der Bire gelegenen Landetopf in Richtung Carentan ju verhindern. Das Bataillon, das sich überwiegend aus Russen und jum kleinen Teil aus Ukrainern sowie Freiwilligen aus anderen Gebieten des Oftens gufam= mensetzt, hat sich hierbei genau so tavfer und

erobern."

Die Mienen der Gegner werden ernst

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Lissabon, 14. Juni.

Der Mangel an fonkreten Nachrichken in der englischen und USU. Presse über die Lage an der Auslandsdienst der OTZ.

The Mangel an fonkreten Nachrichken in der englischen und USU. Presse über die Lage an der Invasionskrout verursacht ein allaer in haben sie sich ausnahmstos bewährt. denken, nur noch verschärft worden, und die den OTZ.
vorherigen Prahlereien, daß die Deutschen nichts tun würden, wollten oder könnten, sind mal wieder ins Gegenteil verkehrt worden.
Wieviel richtiger verhält sich die deutsche Backschen und USA-Presse über die Lage an Verschen Prahlereier des Bolschewismus ange der Invasionsfront verursacht "ein allge- sind, haben sie sich ausnahmslos bewährt.

Landesbibliothek Oldenburg

Sees ober Flughafen für einen geregelten Transport dem Feinde gur Berfügung fteben. Dies also ift das Ergebnis einer tampferfull-

ten Boche: auf etwa 80 Rilometer Breite fteben gahlreiche feindliche Divifionen bicht gebrangt auf ichmalem Ruftenftreifen, vielfach unterbroden durch deutsche Stütpunfte, geschütt in erfter Linie durch ihre riefige Armada, Die fie burch das Feuer der Schiffsgeschütze davor bemahrt, wieder ins Meer geworsen zu werden, Zwei Weltreiche haben durch Anhäusung von See-und Lufistreitkräften eine größere Angahl von Landtruppen an die Rufte gebracht, an der fie fich jedoch gunachft weder Safen gu fichern vermochten, noch ins Innere poritogen fonnten. Diefes Ergebnis mußte außerbem mit einem Blutopser ersauft werden, das die vor einer Woche jäh in Großbritannien aufteimende Freude rasch völlig erstidt hat, so daß man heute in Rondon bedrückt von Blut und Schmuß spricht, in benen der Kampf zu erstiden droße. Inzwis ichen aber ruden die deutschen Gingreifdivisionen heran, verstärft fich die deutsche Wehrmacht in bem Rampfabichnitt durch Lufts und Bangers streitfrafte, so daß ber Kräfteausgleich mit jedem Tage, ber weiter vergeht, mehr hergestellt wird. Kein Wunder, daß — eine Woche nach Beginn der Invasion — selbst jenseits des Ogeans in Neuport und in Washington alle Großspreches reien verstummt find und nicht mehr von frohlichen Konsettischlachten aus Anlaß des begin-nenden Endkampses die Rede ist. Auch in den Bereinigten Staaten macht man sich auf langdauernde erbitterte Kämpfe gefaßt. Und bie politische Führung dort fragt sich mit Beklemmung, in welchem Geifte ber ameritanische Gol= bat fie bestehen foll, ber ebensomenig mie ber englische weiß, wofür er eigentlich tampft.

Der deutsche Soldat, der nun ichon feit einer Boche zwischen Caen und Cherbourg im Kampf fteht, weiß dem gegenüber genau, um mas es geht. Er fampft für die Erhaltung seiner Beimat, für die Bewahrung seines Bolkes und seiner Familie vor Bernichtung und Berstlavung. Diese seelische Uebersegenheit ist es, die unseren Truppen am Kanal vor allen anderen die Siegeszuversicht gibt. Sie befähigt die Män= ner unferer Rriegsmarine und unferer Luft-maffe zu ihren beroischen Leistungen trot matefeindlicher Meberlegenheit, und fie gibt ben Besagungen unserer Stuppuntte bie Rraft, auch abgeschnitten noch bem Feinde standauhalten. In Diesem Geist scheiterte in ber ersten Woche des Invasionskampses der Bersuch des Gegners, als er häfen und Bastionen für die Eroberung des europäischen Kontinents ge-

USA.-Negerstaffel über München

() Genf, 14. Juni.

Das Londoner Erchange-Buro martet mit einer besonbers intereffanten Melbung jum anglo-amerifanischen Luftterror auf. Danach begleitete eine ausichließlich aus Regern gehilbete USA.-Jagbgruppe die Bombengeichwa-ber auf ihrem Wege nach München. Exchange betont, daß diese Negerstaffel auch von einem Neger-Oberft gesührt werde.

Dieje Melbung ift ein bedeutsamer Beitrag jum Noosevelt-Krieg "für die Ziviliation" und zur "Rettung der Kultur". Es bleibt den Kriegsbrandstiftern des Weißen Hauses vorbe-halten, sich einer Negerstaffel zu rühmen, die gegen deutsche Städte angesetzt wird, um den Bombenterror gegen wehrlose Menschen, gegen Kulturstätten, Krankenhäuser und Kirchen vor-

Kabinettssitzung in Sofia

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Sofia, 14. Juni.

Un der erften Sitzung des bulgarischen Gesamt-Rabinetts nahmen bessen neue Mitglie-ber, Außenminister Draganoff, Justig-minister Stalisti und Bautenminister Bas-sileff, teil. Den Borsit führte Ministerprass-bent Bagrjanoss.

In politischen Kreisen Sofias fieht man mit großer Befriedigung die Beteiligung eines ber namhafteften bulgarischen Diplomaten, des bisherigen Gesandten in Madrid, Draganoff, an der neuen Regierung. Draganoff hat mit dem Ministerpräsident Bagrjanoff gemeinsam die Königliche Misitärschuse besucht und hat wie dieser als Offizier an dem Balkankrieg und an bem Erften Weltfrieg teilgenommen. Er gehorte nach 1918 ebenso wie Bagrianoff langere Beit hindurch jum Gefolge des Konigs Boris, sich Draganoff für die diplomatische Laufbahn entschied, die ihm nach Wien Paris, Berlin und zulett nach Madrid führte.

Das Ausscheiden des Landwirtschaftsminis fters Kostoff aus der Regierung, für den Justizminister Russess berusen murbe, der mie-derum durch den Sosiater Rechtsanwalt Dr. Staliffi ersett worden ist, ist lediglich auf einen Beinbruch, gurudguführen ber Roftoff langere Zeit ans Bett feffeln wird.

Das Rabinett Bagrjanoff umfaßt nunmehr eine Reihe martanter Röpfe und es befriedigt, wie ein aktiver Politiker erklärte, alle positiv eingestellten politischen Gruppen Bulgariens.

Henriot bei Ribbentrop

() Berlin, 14. Juni.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing den französischen Staatssekretär für Information und Propaganda, Bhilipp Senriot, der ingwischen wie-ber in Paris eingetroffen ift. Kurg nach feiner Rudtehr nahm er feine täglichen, weit beach: teten Rundfunttommentare wieder auf.

Darnand zum Staatssekretär einannt

() Bichn, 14. Juni.

Der Generalfefretar für die Aufrechterhal= tung der Ordnung und Chef der frangofiichen Milig, Darnand, wurde jum Staatsgefretär im Innenministerium ersnannt. Als solcher wird er seine bisherigen Funktionen weiter sühren und an den Beratungen der Regierung teilnehmen. Der bisherige Staatssekretär im Innenministerium, Le moine, wurde jum Staatsrat ernannt.

Tapferer finnischer Widerstand gegen Feindoffensive

Werden die Sowjets die Angriffe auf die deutschen Stellungen an der Narwafront zu einer Offensive ausweiten?

lich Leningrad längs der nach Biborg führenden Bahnstrede ein sowjetischer Angriff entswickelt. Es wäre versehlt, aus der zweisellssen härte der Kämpse und der Erbitterung des Ringens solgern zu wollen, daß den die Anglobereits der Großangriff ist, auf den die Anglobereits der Großangriff ist, auf den die Anglobereits Ameritaner mit faum unterdrückter Ungebuld

warten und der die Entlaftung der Invafionsdivisionen bringen foll. Borläufig barf ber somjetischen Offensive noch örtlicher Charatter zugesprochen werden. Die Reaftion der finnischen Deffentlichkeit auf den Angriff der sowjetischen Divifionen ift

auf den Angriff der sowjetischen Divikonen ist völlig einheitlich. Mochten sich in den letzten Monaten in gewissen Bevölkerungsschichten Finnlands Resignationserscheinungen, wenn nicht geäußert, so doch angedeutet haben, die neuerliche Demonstration der sowjetischen Gesahr hat eine sestigende Wirkung ausgeübt. In der sowjetischen Presse massieren sich die wüstenden Angriffe gegen das sinnische Bolk, das mit den in der bolschewistischen Agitation üblischen Schimpswarten bezeihnet und dellen den Schimpfworten bezeichnet und dessen, "Rieberschlagen" gesorbert wird. Derartige dratische Hinweise einer Bernichtungsabsicht missen in ehrbewuften Nationen natürliche Widerstandsgefühle bervorrusen. Und das ist in standsgefühle hervorrufen. Und das ist in Finnland der Fall. Die Blätter in Helsinki bestonen, daß die überraschende Wirkung, die der Beginn der sowjetischen Offenstve auf das große Kublikum gehabt haben möge, keineswegs Bublikum gehabt haben möge, keineswegs Barallelerscheinungen in ben zuständigen Or-ganen der finnischen Berteidigung finden könne. Die finnische Berteidigungsmacht stehe

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

B. Berlin, 14. Juni.

Aus der wochenlangen Ruhe der sowjetischen Tronten die Armet die Gemattung der Schriftleitung der Franklein der Noch bester der Armet der Noch bester vorhereitet.

Dem finnischen Vollsteite feine andere Wahl Angriffe an der Narwa-Front, die an offen, als diefen Rampf gu führen, und diefes Bewußtsein gebe die Kraft, die gange Scharfe ber jest eingeleiteten Entwicklung zu tragen. Die strategische Absicht der sowjetischen

Führung tann nicht untlar fein und muß in Justung tann nicht untlar sein und mug in Zusammenhang mit den Invasionsereignissen an der normannischen Küste gestellt werden. Es stehe sest, so schreibt "Kauppalehti", daß die Sowjets im gegenwärtigen Augenblid eine poslitische und militärische Selbständigkeit demonstrieren mollen und das gerode an einem lttiche und militärische Selbständigkeit demonstrieren wollen und das gerade an einem Frontabschnitt, dessen Einbeziehung natürlich eine gewisse Ueberraschung bedeutet habe. Die Sowjets wollen in den Finnischen Meerbusen eindringen, nachdem im Winter die südliche Umklammerung Leningrads gelöst wurde.

Es dürste verfrüht sein, aus den beiden ersten sowjetischen Offenstagen bereits jest

Rudichluffe auf ben Berlauf ber Rampfe gieben Bu wollen. Auf jeden Fall aber bereitet fich bereits jest an den Fronten eine Berft eifung des finnischen Widerstandes an, der nicht nur rein materiell von der Zusammennicht nur rein materiell von der Zusammensziehung von Truppen und Waffen abhängig ist, sondern vor allem auch von der sesten Haltung des sinnischen Boltes, sich unbedingt den sos wietischen Unterdrückungsabsichten entgegenzustemmen. Die ersten Informationen von der farelischen Front unterstreichen, daß sich die finsischen Truppen nach der Ueberwindung des ansänglichen Schods sehr tapfer schlagen.

In der anglo-amerikanischen Def-fentlichkeit ist man bestrebt, das Aufflammen der karelischen Front bereits als den großen Schlag zu bezeichnen, der nach der Planung in Teheran im Augenblick des Invasionsbeginnes von ben Bündnispartnern geführt merben follte. Selbstverftändlich fann biesen Feststellungen lediglich agitatorische Bedeutung zugemessen der gegenwärtigen Entwicklung nicht un vor = lediglich agitatorische Bedeutung jugemessen bereitet gegenüber. Trot der harten Pro= werden, und es ist als sicher anzunehmen, daß

mehreren Stellen gleichzeitig geführt und über-all mit hohen Berluften für ben Gegner abgewehrt wurden, burfen dabei in ihrem jesigen Stadium als Ablentungsangriff gewertet werden. Auch der Charafter dieser Kämpfe wird an zuständiger Stelle vorläufig noch als "rein örtlich" bezeichnet. Es besteht sedoch die Möglichkeit, daß die sowjetische Führung diese Ungriffe ju einer Offensine ausweistet, mahrend fich ber Stok gegen die finnische Berteidigungsstellung am Nordufer des Busens

Alle Vorstöße abgewehrt

() Selfinfi, 14. Juni.

Der finnische Wehrmachtbericht hat fol-genden Wortlaut: Im westlichen Teil der Ka-relischen Landenge sehte der Feind seine heftigen, von Artillerie, Bangern und Kampfsflugzeugen unterstütten Angriffe fort. Alle Bor-Panzern und Kampf= stofiversuche murden jedoch abgewehrt. Abschnitt von Bammelsuu und Kiven= napa fanden den gangen Tag über harte Rämpfe statt. Unsere Truppen wehrten alle seindlichen Angriffe ab und vernichteten 29 Panger. Im Laufe von drei Tagen murben somit 63 feindliche Panger vernichtet. Auf ber Munus = Landenge und der Landenge von Masels fae murben an vier Stellen feindliche Gpahtrupps vertrieben. Im westlichen Teil der Rarelischen Landenge belegten unsere Luftstreits frafte in der Racht Pangerbereitstellungen, Truppenmarichtolonnen und Lagergebiete des Feindes mit Bomben. Die Luftabwehr schoft gestern auf ber karelischen Landenge elf feindliche Kampfmaschinen, zwei Jagoflugzeuge und einen Bomber ab.

Hull bestätigt USA.-Imperialismus Auslandsdienst der OTZ.

EP. Liffabon, 14. Juni.

Mit den "Befürchtungen gemiffer ibero-amerikanischer Staaten", daß die USA. ihre jest in Gudamerika errichteten Stuppuntte nach bem Rriege behalten tonnien, befaßte fich Staatsfefretar Cordell Sull in der Preffetonferenz. Hull bezeichnete diese Besürchtungen einerseits als "absurd", sprach jedoch anderersleits von dem "reziproten Charafter" dieser Stützpunkte und von der Notwendigkeit, sie nach dem Kriege sur Zwede der Berteidigung ber sudlichen Bemisphare zu benugen. "Dies", erklarte Sull wortlich, "ichlieft ben Gebrauch einiger sudamerikanischer Stugpuntte durch bie Flotte der Bereinigten Staaten ein".

Arbeitstagung der Landesbauernführer

() Berlin, 14. Juni.

Im Rahmen einer Arbeitstagung ber Lan-besbauernführer des Großdeutschen Reiches in Thuringen sprach Reichsminister Bade über die Gesamtlage auf bem Ernahrungssettor, Er ichloß in feine Ausführungen bie Ernährungslage der befetten Gebiete fowie des befreundes ten fontinentalen Auslandes mit ein. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsat, Gauleiter Saudel, machte im gleichen Rreis mit ben schwebenden Grundfragen des deutschen wie des europäischen Arbeitseinsages vertraut. Der Gauleiter behandelte weiterhin bas Broblem der Leistungssteigerung innerdeutscher Arbeitseinsätze. Die Arbeitstagung umfaßte außerdem eine Reihe wichtiger Sonderreserate.

Fünf RAD.-Inspektionen errichtet

() Berlin, 14. Juni.

Der Reichsarbeitsführer hat mit Wirtung vom 1. Juli 1944 für den Reichsarbeitsdienst (Männer) fün f R D. In spettion en im Reichsgediet ausgestellt. Zu Inspetteuren wurden ernannt: Generalarbeitssührer Eisens bed für die RUD. Inspettion I (Nordost), Ges neralarbeitsführer gur Lone für die RAD. Anjpektion II (Nordwest), Generalarbeits-führer Simon sür die RUD.-Inspektion III (Mitte), Generalarbeitsführer Schmüdle sür die RUD.-Inspektion IV (Südwest), Generals, arbeitsführer Band für die NAD.-Inspettion V (Gudoft).

Kurzmeldungen

otz. Nisto Auti, bessen Amtszeit nach der Ber-fassung im Februar nächten Jahres abläuft, soll dariber hinaus Staatspräsident Finnlards bleiben. () Die Kransösischen Folkbartei ermächtigte auf Grund eines Uebereinkommens mit dem Generaliefreitr für die Aufrechterhaltung der Ordnung, Darnand, ihre Mitglieder, in die Milis einzutreten.

einzutreten.

() Arbeitsminister Deat richtete über den Rundstunt einen Appell an die französischen Arsbeiter. alles einzuseben. um Frankreich einen würdigen Platz im neuen Guropa-zu sichern.

() Der portugiesilche Frachter, Marianella" (1600 VNT.), der sich mit einer gemischten Kadung auf der Reife von den Philippinen nach Lissaben besand, erlitt mitten im Atlantif eine Savarie. Der ichweizeriche Frachter, Charita S", der auf SDS-Ruse berdeitlte, schlevpte das beschädigte Schiff in einen Hafen der Bermudas.

() Das USA-Marineministerium gab bekannt, daß der Untersebvotsäger "H. E. 559" am 9. Matim Mittelmeer durch Feindeinwirkung versentt worden sei.

() Ein Mitglied der Heerestinformationsabteilung

worden let.

() Ein Mitglied der Heeresinformationsabteilung des Kaiferlich-Japanischen Hugriffsoverationen in Hon nan, gehe es nicht so febr darum, Tichungking zu unterwerfen, als vielmehr die Rhicht der Amerikaner. den chinesischen Frontraum als Lustebass zum Angriff gegen Japan zu benuben, zu vereiteln.

otz. Ein Kriegssondergeseth, das besonders harte Strafen für Kriegsverbrechen vorsieht, ift von der mandschurischen Regierung veröffentlicht worden.

Berlag und Drud: RS . Gauverlag Mefer. Ems Smb5., 3meigniederlaftung Emden, jur Zeit Leer R Berlagse leiter: Bruno Zachgo hauptidrifteiter: Menjo Folterts (im Wehrdeinit) beflovertreter: Preivich Gain. Bur Zeit gultig Anzeigen. Breielifte Mr 24.

Heftige Kämpfe weltlich Caen und lüdlich Bayeux

Feindangriffe in Italien zerschlagen — Mehrere Vorstöße der Sowjets abgewiesen

() Führerhauptquartier, 13. Juni. | bemafrt. Gubmeftlich Rarma griffen bie Das Obertommando ber Wehrmacht gab Dienstag befannt: In ber Rormanb versuchte der Feind gestern unter sehr startem und anhaltendem Ginsah der Luftwaffe, an gahlreichen Stellen seinen Brudentopf nach Guben und Gudwesten ju erweitern. Besonbers heftig waren bie Rampfe babei im Raume westlich und füblich Baneug. Bei ber erfolgreichen Abmehr ber feindlichen Angriffe wurden zahlreiche Panzer abgeschossen. Der Feind erlitt ich were blu tige Verluste. Kampfflugzeuge erzielten bei der Betämpsung der seindlichen Landungsslotte Bombenvolltresfer auf zwei größeren Frachtichiffen. Ueber ber Invafionsfront und ben befegten Beftgebieten murben 76 feindliche Flugzeuge gum Abiturg gebracht. Der Rommandierende General eines Urmeetorps, General ber Artillerie Mards, ber tapfere Berteidiger ber Salbinfel Cherbourg, fand bei ben ichweren Rampfen in vor= berfter Linie ben Selbentob. Die Ruftenartillerie des Heeres und der Kriegsmarine hat sich bei ber Befämpfung ber feindlichen Landung her-vorragend geichlagen. Besonders bemahrt haben fich bie Seerestuftenartillerieabteilungen 1254, 1255 und 1261 fowie bie Marinefüstenbattereien Marcouf, La Pernelle und Longues.

An der italienischen Front griff der Heind gestern mit zusammengesahten starten Instanteries und Banzerträften von der Küste des Tyrrhenischen Weeres dis zum Tiber an. Während er westlich des Bolsena – Sees einige inzwischen abgeriegelte Ginbriiche erzielen tonnte, murben öftlich bes Gees die fünfmal wiederholten Ungriffe nach erbittertem Ringen gerichlagen. 3m Bentral=Apennin und

in den Abruzzen folgt der Feind unseren. Absestengungen auch weiterhin nur zögernd. Im Osten scheiterten nord west lich Jass und im Karpatenvorsand mehrere Borstöße der Sowjets. In den harten Aittel, Heeresgruppenarzt Oberleufnant Mngriffs- und Nowehrkämpsen der legten Tage im Naume von Iash hat sich die hessischen flage: M. M. Molfgang Römer, Regiments-Insender 79. Insanterie-Division unter Führung des Generalmajors Weintnecht hervorragend Panzer-Abteilung.

Bolichemiften an mehreren Stellen gleichzeitig Gie murben überall unter hohen blutigen Berluften abgewiesen.

Britifche Bomberverbande marfen in ber vergangenen Racht Bomben auf mehrere Orte im rheinisch = west fälischen Gebiet. Beson= bers in Redlinghausen und Essen ent= standen Gebäudeschäden und Bersonenverluste. Durch Nachtjäger wurden 21 feindliche Flugzeuge abgeichoffen.

Deutiche Rampffluggeuge griffen in ber leg-ten Racht Gingelgiele in G u boft englanb an.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Führerhauptquartier, 13. Juni

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Alfred Wittmann, Kommandeur eines rheinische moselländischen Grenadier-Regiments, Oberleutnant d. R. Othmar Kreuzinger, Kompaniechef in einer niedersächsischen Panzerauftstungsabteilung, Oberfeldwebel Otto Weiden haber Zugischer in einem aftereubischen hofer, Zugführer in einem oftpreußischen Grenadier-Regiment, Unteroffizier Gottfried Bäumler, Zugführer in einem Amberger Grenadier-Regiment (mot.), Obergefreiten Ludwig Prommesberger, MG.-Schüße in einem sächsischen Banzergrenadier-Regiment.

einem sächsischen Banzergrenadier-Regiment. Nach dem Heldentode wurde Unteroffizier Josef Hausen mit dem Mitterkreuz ausgezeichnet. In der Waffen-1/4 wurden mit dem Nitterkreuz ausgezeichnet: 1/4-Sturmbannführer Gustav Knittel, 1/4-Sturmbannführer Werner Boetschte, 1/4-Humbannführer Werner Boetschte, 1/4-Hauptsturmführer Paul Guhl, sämtlich in der 1/4-Panzer-Division "Leibstandarte 1/4 Noolf Hiller".

Der Führer verlieh am 4. Juni das Ritterkreuz des Kriegsverdienstfreuzes mit Schwerztern an Generalstabsarzt Brof. Dr. Walter Kittel, Heeresgruppenarzt Oberleufunnt

Der Ausfall der Entscheidung nicht zweifelhaft

Niederländische Stimmen zur Invasion — "Feuerprobe der Existenz Europas"

Drahtbericht unseres K.-B.-Vertreters

otz. Amfterbam, 14. Juni. Reben ber niederländischen Tagespresse beichaftigen fich auch die niederlandischen Wochenzeitungen mit der Invasion. Allgemein wird unterstrichen, Europa habe jest die Feuers unterstrichen, Europa habe jest die Feuers probe seiner Existenz zu bestehen. In der Zeitschrift "De Waag" schreibt der niederländische Publizist Gödhuns: Der große Augenblich ist da, der Augenblich, der darüber entscheiden wird, ob unter germanischer Führung der Grundgedanke der europäischen Zivilization bestehen bleibt, oder aber ob Europa von einer einsörmigen Masse Kuttur- und Namenloser, die nur Werkzeuge der wirtschaftlichen Intersallen und der intellectuessische Sutzene über und der effen und der intellektualistischen Sniteme find, bewohnt fein wird. Es ist die Tragit des nie der landisch en Boltes, daß der größte Teil gerade in einem solchen Augenblid tatenlos und höchstens interessiert beiseite steht, anstatt mit allen Kräften die Möglichkeiten und Bflichten des Schicials wahrzunchmen.

Die Radricht von ber Invasion haben wir einem Leitartifel. "Es fteht für uns", fahrt er Rufte in Berteidigungeguftand gebracht habe.

fort, "felsenfest, daß der jett losgebrochene Sturm über das Schichal unferes alten Europas und damit unseres Baterlandes, für das wir in die Bresche treten, entscheiden wird. Wie die Entscheidung aussallen wird, ist für uns nicht zweiselhaft. Die gesamte Bewegung", betont Lindemann zum Schluß, "steht in Treue und Schicksalsverbundenheit an der Seite des Führers, der einst von allen Bolfern Europas als der Retter der Rultur anerkannt werden muß, die unterzugehen drohte, als Bolschewis-mus und Iudentum ihre verblendeten Hand-langer aussandten, die alte Welt zu vernichten."

Mussert dankt der deutschen Wehrmacht

() Amsterdam, 14. Juni.

In einer öffentlichen Bersammlung der NSB. erklärte Mussert, im Falle einer In-vasion in den Niederlanden werde er unter allen Umständen in der Stadt Utrecht (Sig der MSB.) fein. Er werde dann die Uniform eines Freiwilligen der deutschen Wehr-macht anziehen. Muffert dantte dem Perjonal der niederländischen Gifenbahnen, das unter ruhig und vertrauensvoll aufgenommen", schreibt den heutigen schwierigen Berhältnissen seine der Hauptschriftleiter der NSB.-Wochenzeitung Pflicht erfülle. Auch dankte Mussert der beut"Bolt en Baderland", Lindemann, in ichen Wehrmacht, daß sie die niederländische

Der unheilige Mehlbesen

Ein Reitertrupp des frangofischen Revolu-konsgenerals Beurnonville rildte in einen fleinen bergischen Ort ein. Man war überrascht, als die Fremden nicht gleich anfingen ju plundern, wie, es frangofische Besatzungssoldaten sonst im bergischen Lande meift zu tun pflegten. Die Reiter beschlagnahmten nur Zimmer für eine Nacht, da sie am nächsten Morgen weiterreiten

Nachdem die Frau eines Kötters zwei Schlafsstellen hergerichtet hatte, ließ sie auf dem Küschenherd in einem Topf Rinderfett aus. "Möchte die Franzmänner in der Nacht der Teufel holen!" war ihr gerade durch den Kopf gesanen als bieder ist bie bei Bereiter ist der Bereiter der Bereiter ist der Bereiter der Bereiter ist der Berei gangen, als hinter ihr die Tür aufging, die beiden "Gäste" eintraten und einen Schwall fremder Worte über sie ausschütteten. Sie wollten ihre durchnäßten Kleidungsstücke in ber warmen Küche trocknen. Die Köttersfrau beachtete kaum bas ihr unverständliche Reben, in-bes sie mit einem Mehlbesen weiter im Topfe herumrührte. Durch Geften und Mienenspiel erreichten die Frangmänner aber ichliehlich, daß fie ihr Berlangen verftand.

Sie hängten am Ofen ihre Röde auf, zogen dann aber hinter der Landfrau dabei ihr weisteres Zeug aus — bis auf die Haut, um es über die Stühle zu legen. Grinsend begannen jett die "Ritter" zu tänzeln, wobei einer die Bäuerin absichtlich anstieß. Jäher Jorn ergriff die bleiche Frau beim Andlich der sie Ichamlos bedröugenden Gestalten Sie hatte geolauft die bedrängenden Gestalten. Sie hatte geglaubt, die beiden würden nur ihr Oberzeug ablegen. Plötz-lich tauchte sie den Mehlbesen tief in das siedende Nett und besprengte, wie mit einem Weihmedel, die zwei Bedränger, so daß sie von glühend-heißen Fettpersen übersprüht aufschrien vor Born und Schmerz.

Den Augenblid ber Flucht nutte die Land-frau, um vom Serbe ben Fettopf ju beben, den sie darauf am Senkel wie einen Schild vor sich hinhielt. Die Kerle sprangen, bald gur Rache auf fie los, mußten jedoch abermals, von dem "Fetifpriger" beschworen, gurudweichen.

Während die Rötterin nun bedachtsam ber Tür zustrebte, traf sie bei jedem ihrer Schritte mit einem Siedestrahl die beiden "Faune", die immer wieder wie unter vielen glühenden Nadeln aufheulten und die verwegene Tat der Bäuerin heimzahlen wollten. Sie konnte indessen ungeschoren hinausgelangen und fand in einem nahen Gemeinschaftsheime sicheren Unterschlupf.
Bon dort aus beobachtete sie am nächten Morgen den Abzug der Reiter, worunter sie ihre beiden "Küchenfreunde" in ziemlich wehleidiger Hattung erblichte. Augenfälliger als der unsheilige Mehlbesen hat wohl noch kein heiliger Weihmebel boje Geifter beichworen.

W. A. Franke.

() Rene Ausgabe der "Fphigenie". Im Rahmen der Welt-Goethe-Ausgabe gibt Ludwig Bäte Goethes "Iphigenie" in ihrer endgilligen Geftilt beraus. den Druck beforgt die Mainzer Presse unter Profesior Christian Geinrich Aleukens.

Verklärter Morgen / Von Theodor von Hanfistengel

Seit acht Tagen hat keiner die Sonne gessehen. Grau ist der Morgen, lichtlos der Mittag, grämlich der frühe Abend. Unablässig rieselt der Regen, jener seine Sprühregen, der mehr Nebel ist, hoffnungsloser Nebel, in den kein erfrischender Windstoß fährt.

Ich gehe durch die leeren Straßen. Keine Geele — doch, eine Hundeseele, eines jener Geschöpfe unbestimmbarer Färbung, nicht weiß, nicht schwarz, grau wie das Wetter. In einem Hauseingang hat es, naß und frierend, Unterschlupf gesunden und stimmt ein heiseres, unserbeiten Grandseitellen frohes Gewohnheitsgebell an gegen den Toren,

ber sich dem trostsosen Nebelgeriesel preisgibt. Rläff doch herzhafter, du trilber Geselle, praßle doch, Regen, blase doch, Wind! Da endlich Leben! Ein Soldat sommt auf der anderen Seite die Straße hinab. Der Fuß stedt in einem unförmigen, weißen Berband, porsichtig, jaghaft tastet er fich an zwei Stöden

dahin. Es mag sein erster Ausgang nach langem Schmerzenslager sein. Jest hält er inne, er scheint etwas zu ver-missen. Er hängt die Stöde ein, klopft sich an

die Taschen, greist hier hinein und dort.
Ich auf der anderen Sette bleibe stehen. Besdarf er vielleicht einer Hilfe? Aber es geht mir wie vielen: Man zögert, man weiß nicht, ob es ihm recht ist, wenn man von seiner Hilfosigkeit Auffehen macht.

Sinter mir ift munteren Schrittes eine Frau gekommen, eine junge Mutter mit einem frohSett sehe auch ich, was ihre helljungen Augen sofort bemerkten: Der Soldat hat nach seinem Taschentuch gesucht, es ist ihm zu Boden gesallen, er getraut sich nicht, sich zu büden. Da hat es bie junge Frau icon in ber Sand, mit lächelnder

Annut übergibt sie es dem Verwundeten. Inzwischen ist auch die Kleine herüber-gekommen, sie schmiegt sich an die Mutter, mit nachdenklichem Ernst wandern ihre Augen von der Soldatenmütze nach unten und haften end-

lich an dem weißumwickelten Fuß. Es ist schön, das Bild der drei zu sehen, den besorgten, mütterlichen Blick der jungen Frau, die großen, ernsten, nur halb verstehenden Augen des Kindes; schöner aber ist der Strahl, der aus den Augen des Mannes bricht, des Mannes, dem bei seinem ersten Schritt in die ihm fremd gewordene heimatwelt das entgegenquillt, wo-hin in der Ferne sein Sehnen ging: die Teil-nahme, die fürsorgliche Liebe, die holde Anmut

ber Frau. Er sucht nach Worten, aber bann weiß er nichts, als die blaue Kapuze über ben Loden bes Kindes ein wenig jurudguichieben und die Kriegerhand auf das unschuldige Biondhaup! zu legen. Nun gehen sie auseinander, auch ich sehe meine Wanderung durch den grauen Worgen sort. Was mir da begegnet ist, das war nicht viel, kaum ein Erlebnis zu nennen. Und doch reicht es aus, daß mir der trilbe Tag nichts mehr anzuhaben vermag. Und wie ich den Blid hebe, sehe ich, was seit Tagen keiner sah: Im lich plaudernden Kindchen. Auch fie ftutt, ver-hält den Schritt — und dann ist fie mit wenigen schnellen Sprüngen über die Pfützen der Straße. hindurchtämpfte: Die Sonne ist es, die Sonne!

Metalle mit höherem Schmelspunkt, Lichtausbeute noch beffer fein mußte. Sie find

Lichtausbeute noch bester sein müßte. Sie sind jedoch nicht jähe genug, als daß man so feine Drähte daraus ziehen könnte.
Bei diesen Forschungen sand man auch, daß Wolframmetall in Verbindung mit Kohlenstoff sogenannte Karbite ergibt, die außerordentlich große Härte besitzen. Das Wolframkarbit, das bei 2500 Grad schmilzt, wurde zur Ferstellung von Hartmetallwertzeugen verwendet. Diese Wertzeuge ersetzen die disherigen Schnelldrehstähle. Dieses zunächst bei Osrom entwidelte Hartmetall das fast so hart wie Diamant war. Sartmetall, das fast jo hart wie Diamant war, und deshalb ben Namen Midia erhielt, ersette teilweise tatsächlich den Diamanten, der als Ziehstein zur Anfertigung der feinsten Wolfram-drähte erforderlich war. Man kann mit Widia auch Glas abdrehen, ichneiden, bohren, frafen und hobeln.

Um jedoch berartige Metalle herzustellen, benötigte man hochschmelzende Tiegel. Sie werden nach einem Berfahren fabriziert, das man Mestallspulver, die durch Erhitzen auf eine hohe Temperatur, die jedoch unterhalb des Schmelzpunkstes liegt, verfestigt wurden.

"Mein Bernsteinland und meine Stadt"

() Spat erklingt, was früh erklang. Agnes Miegel, die fürzlich unter lebhafter Anteilsnahme der deutschen Kulturwelt ihr 65. Lebensjahr vollendete, faßt in ihrem letten Buch "Mein Bernste in land und meine Stadt" (Gräfe & Unzer Verlag, Königsberg) noch einmal das große Erlebnis "Heimat" zus sammen: "Meiner Heimat" ist es auch gewidsmet! Unverlöschliche Kindheitseindrücke, die ihrem Denken und Dichten von je die Nichtung arben leuchten bier im Spiecel der Erinnerung arben leuchten bier im Spiecel der Erinnerung gaben, leuchten hier im Spiegel der Erinnerung auf. Die Dichterin feiert den "Ferienmorgen ihrer Jugendiage" mit sormvollendeten, gedan-kenträchtigen Reimversen, die wie ein unaushalts samer Strom eposartig dahinfluten. In ihrem jambischen Rhythmus wiegen sich Gefühle dants baren Glüds — die Seligfeit des Da-Seins, des daren Gluds — die Seligteit des DasSeins, des Jung-Seins ("Kinderfröhlich, still und wohlges borgen"). Wanderlust und Entbederfreude der sorglos Schweisenden "an Haff und See, auf ichmaler Nehrung Saum", das Wissen um die Geheimnisse des Waldes, die Freude am Rüdsblick auf Geschichte und Sage der Vergangenheit, die "der Borwelt filberne Gestalten" aufsteigen lassen: das alles klingt zu einem jubelnden Alstord mit dem sieghaften Oberton "Mein Land, meine Stadt, Mutter Ostpreußen!" zusammen. Wie sehr die Dichterin in diesem Buche— und im Buche der Natur— auch zwischen den

Zeisen zu lesen vermag, das bezeugt ihr jüngstes Werk mit der unerhörten Bildkraft seiner Sprache und mit einer Symbolik, die, echt Mieselsch, teils im Hikorisch-Legendären, teils im Gegenwartsnahs oder Zukunstsweisende Realen wurzelt. Farbige Lichtbilder, ausgezeichnete Aufsnahmen charakteristischer Teile des Samlandes. ber Aurischen Nehrung und ber Stadt Königs-berg, geben dem Dichterwort einen eindrucks-vollen sichtmäßigen Rüchalt.

Hans Wyneken.

Glut hilft neue Werkstoffe finden

Ueber die "Chemie der hohen Temperatus heute ren" sprach vor der Technisch-literarischen Ges 3600 (sellschaft in Berlin Dr. Walter Dawihl.

Mer in unseren großen Rüstungsfabriken die Herstellung eines Kanonenrohres mit ansieht, das in glüßendem Zustande nahtlos gezogen wird, sieht nicht das Gefüge der Stahlmolefüle. Er sieht auch den Abstich des Stahls im Siemens-Martinofen, aber nicht die chemischen Borgänge; die sich darin abspielen und die in diesem Falle zur "Chemie der hohen Tempera-

otelem Hale zur "Chemie der hohen Lempera-turen" gehören.
Chemische Borgänge sind seit ältesten Zei-ten die Grundlage aller technischen Entwick-lungen gewesen. Die wichtigsten unter ihnen, das Ausschmelzen von Aupfer, Eisen und ande-ren Metallen aus den betreffenden Erzen er-fordern die Zuhilsenahme von Feuer, also von dahen Temperaturen Jonahen man lernte hohe hohen Temperaturen. Ie mehr man lernte, hohe Temperaturen herzustellen und zu beberrichen. um so wertvollere neue Werkstoffe konnte man ichaffen. Während man im vergangenen Iahr-hundert nur Temperaturen, die wenig höher als der Schmelzpunkt des Eisens lagen, also bei 1525 Grad Colsius kannte, kam man bei der Stahl-herstellung um 1900 schon auf 1600 Grad und schwilzt erst bei 3600 Grad. Zwar gibt es noch

heute beherrschen wir Temperaturen bis zu 3600 Grad. Die Tiegel, Oefen usw. müssen aber noch höhere Temperaturen vertragen, als das Material, das in ihnen geschmolzen werden soll. Man sand für diesen Zweid Metallozyde, also Metalls Gauerstoffverbindungen, die sich durch hohe Schmelz-Temperaturen auszeichnen. So schmiszt Aluminiumogyd bei 2000, Zirkonogyd bei 2700 und Thoriumogyd bei 3000 Grad. Uebertreffon und Thoriumogyd bei 3000 Grad. Uebertreffon und Kongressen gles diese Metallernet trossen werden aber alle diese Metallognde durch einen Werkstoff, der aus Tantalkarbit und Zirkonkarbit künstlich hergestellt ist, und dessen Schwelzpunkt als höchster bisher bekannter bei

4200 Grad liegt.
Die Forschungsarbeiten an Stoffen mit bo-hen Schmelzpunkten fanden ihre erste und gleichzeitige ersolgreichste technische Anwendung durch die Einführung des Wolframmetalls als Leuchtdraht in der elektrischen Glühlampe. Diese Drähte haben einen Durchmesser von nur

Amtliche Bekanutmachungen

Tiermarkt: Zu verkausen

Stadt Emden, Kreise Aurtich, Leer, Kuh, hochtrag, Görlith, Ihernigssehn I. Mohung, seer, Gerige Kuhfälber, I. Miards, Ihmary I. Miards, Islander od. Misser, Island dar ungultig erflart. Der Bestellichein derweg 4. derweg 4. derweg 4. Ruffalb, 6 M. 5. Jacobs, Neuefehn. Möbl. Zimmer von berufst. Frau. Ang. werden. Emben, 14. 6. 44. Zugseich Ruhfalb, farbenrein. Ubbe Miemers, 18. 23. DIZ. Leer. Möbl. Zimmer, frdl. u. rubig, 3um 1. 7. Oberbürgermeister — Stadternährungs- Ruhfalb, 10 M. Gerd Dirksen, Moor- von Herrn. Ang. E 571 DIZ. Emben. Oberburgermeister — Stadternahrungs- Ruhtalb, 10 B. Gerb Dirtfen, Moor-

Gemeinde Candhorft. Lebensmittel, Brunn. farten-Ausgabe Freitag, 16. 6., von 14 ganferichweine. Gerharb Boethoff, Rort-

Dienst in einer Offizierlaufbahn ber birum Bruns, Al.-Hollen.
Rriegsmarine hin: Deutsche Jungen aus den Jahrgängen 1927 und 1928, die Liebe Abgewöhnte Ferkel. Martin Rüter, Oficel. Bangitesh. Martin Rüter, Oficel. bur See haben, forperlich voll tauglich Schaf. Seisfelbe, Logaer Beg 97. tönnen sich als Bewerber für eine Offi-zierlaufbahn ber Kriegsmarine melben. 2 826 OTZ. Leer. Meldeichlug für ben Jahrgang 1927 ift = ber 1. Juli 1944. Ueber bie Aufgaben Tiermarkt: Zn kaufen gesneht und Anforderungen in den verichiedenen Difigierlaufbahnen, die Möglichfeiten ber Rube und Rinder, bis Gept. falb., un Meldung als aftiver oder Referve-Offis auch friich abgefalbie Rube, größ. An aieranwärter gibt bas "Mertblatt für 3abl. Biehverwertungsgenoff, Krumm gieranwarter gibt bas "Mertblatt für ben Offiziernachwuchs der Kriegsmarine" verichöpfend Auskunft. Anforderungen Biehantanf. Größ. Angahl gute Kuhe, sind an das zuftändige Wehrbezirkstommando zu richten, bessen Marine-Sach im DLB, eingetragen sind. Evert bearbeiter jederzeit gur perfonlicen Be- Buhr, Norden, Ruf 2058. ratung gur Berfügung ftehen. Oberfommande ber Rriegsmarine.

Die monatlichen Wiegestunden finden am

Partei und Gliederungen

RG.: Frauenicaft, Ortsgr. Ihlowers horn. Antreten jur Beerdigung ber Parteigenoffin Beitelmann am Donners=

Entlaufen

6 fl. Rinder und 1 Ochse aus meiner 3. 4 Bürotäume mit Padraum v. Groß. Moselstassen. Withelm Grote, Leer, Meibe am Conrebbersweg Emden.
Rachrichtg erh, Belohn. G. A. Juntsmann, Aurich, Ruf 348.

3. 4 Bürotäume mit Padraum v. Groß. Moselstassen. Wartenstr. 8. Ruf 2606.
Es kommt auch ehem. Laden mit auf schließ. Käumen in Frage. Preisang. Hard Boethoff, Nortmoot,

sind, in der Schule tuchtig waren und 7 ichwere Zuchttaninchen, 4 mit Jungen vorbiistliche Charaftereigenichaiten haben, Muller, Ruf Bewium 201.

born. Ang, an E. van Q buien, Ruf Lopperium 25.

Tiermarkt: Zu vertauschen

Silfoftelle "Mutter u. Rinb", Bunde. Fahre Ruh gegen frifcmilde. hinrid Balf, Moordorf.

14. u. 21. 6., 16 Uhr. statt. Um rege Milchicaf geg. 2 Schaflammer. Annaus Mener, Filium.
Schweres Arbeitspferd geg. ein etwas beitspferd geg. ein etwas Hinrich Siebels. Esens, leichteres. Ruf 101.

Zu mieten gesucht

tag, 15, 6., bei Gastwirt Zimmermann. Zimmer, einf. möbl., mit Kochgel. in Emden von alleinst. Frau. Ang. E 556 A 403 OIZ. Aurich. Rorden, Ang. R 283 DI3, Rorden, H. Ditten, Potthuse.

Frbl. mäbl. Zimmer, lofort ob. 5. 1. 7. 2 von Herrn. Ang. E 572 DXZ. Emben.

Wohnungstausch

Zu kaufen gesucht

Borree und Sellerie faufen jede Menge. Verpadungsmaterial wird geliefert. Amblunfgeret gen. Bandonium, 104 bis Geetds & Dirts, Gemüsegroßhandlung. Emden, Auf 2258. OT.3. Leer.

Seus und Gartenrechen, Sensenwehsteine u. a. Gebrauchsartifel für die Lands wrtisch dringt, auch in größ, Mengen. Größpandt, Ferdinand Urban, Graz. Elijabethinetgasse 4. Meede ob. Kleehen, 1-2 Seftar. E.

Grebener, Siegelfum, Rorben-Land, Rinberwagen, g. erh., dringend. Fr. Bugefeifen, 220 B., geg. Neujahrseifen, Schinkel, Emden, Kranitr. 16. 220 B. Ang. L 825 DI3. Leer.

Automobil bis 21/2 Lir., neu ob. gebr., Damenfahrrad, g. erh., geg. Wochenends auch o. Reifen. Ang. A 408 DIZ. Aurich. wagen. Ang. E 570 DIZ. Emben. Sorch, Audi, Ford V 8 ob. dergl. drin- 2 eteg, Damenhilte (echt Fif3) geg. eleftr gend. Ang. A 409 DT3. Aurich. Badojen od. Schnelltocher ob. Tauch Rranten : Kinderwagen ob Zwillingssportwagen fofort. Ang. E 569 DI3.

Doden. Johs. Onden, Tichelboe b. Reustadtgödens, Ruf 206, Sobelbant, gebraucht. Ung. 5160 DI3. Weener, Sorft-Beffel-Sir. Torf. Richard Foden, Siegelfum (Nor-

Ri. Seigförper, 220 Bolt, geg. efeftr. Kochplatte, Frau Fintenburg, Lopper-fum, Ruf 20. Bollerseisel, Feldbett, Korbtinderwas gen, Laufgitter, Stubenwagen, alles sehr gut erh., geg. Rundfuntapparat und Kindersahtrad. Ang. N 290 OXI. Seset (Kr. Leer). Wir saden hiermit

Flötfeffel, g. erh., geg. guterh Tornifter. Rarbous, Leer, Annenftr. 29.

Serrenfahrrad; g. eth., geg. guterh. Bab-belboot, 2fig. Ang. E 567 DI3. Emben. Rleiberichtant, gut erh. Ang. 2 788 Soja u. vetchrom, Platfeifen geg. Sport-DT3. Leer. Duwesftr. 27,

108chörig. (Wertausgleich.) Ang. 2 822 OI3. Leer.

Serrenhalbichuhe, g. erh., Gr. 43, geg. hobe Serrenichuhe, gl. Grobe. Loga, -Feldweg 20.

Badojen od. Schnellfocher ob. Tauch-fieder od. Photo-Apparat. Ang. 2 830 DI3. Leer.

Sportwagen, f. g. erf., geg. guterh. Rin-bermagen, Emben, Sorft-Beffel-Sir, 65. Mer erteilt Sjahr. Schuler Unterricht im Gaslocher, Islamm., geg. Sofa ob. Chais Rechnen? Ang. L 827 DI3. Leer. seg 87. Film — Theater

Kinderwagen, g. erh., mit Gummibereif.
u. Matrage geg. M. Sofa, Läufer ob. fl. Teppich, Ang. R 294 DTZ. Norden.
19.45 Uhr (nicht, wie angefündigt, "Die

Heirat

Offfriefin, 41 3., 1.73 gr., alleinsteh., jugendl., schlanke Ericein, nicht und vermögend, möchte neit., strehf. herrn mit eblem Charafter hausfrau sein. Bujdriften 2 811 DIB. Leer.

netten ib. Madels ob. jg. Witwe mit Kind zw. spät, Heirat. Zuschriften E 565 DT3. Emdene.

Sching artene Ausgade Freilog, 16. 6., non 14
die fartene Ausgade Freilog, 16. 6., nother ausgade Freilog, 16. 6., der fartene Ausgade Freilog, 20
die fartene Ausgade Freilog, 20
die fartene Class Odenga, Fortike I.
daniel Ausgade Freilog, 20
die fartene Ausgade

tereffentenverfammlung Connabend, 17 6., 14 Uhr, in ber Gaftwirtichaft Ronig in Soltland, wogu hiermit eingeladen wird. Tagesordnung: 1. Genehmigung ber Jahresrechnungen 1942/ 43 und 1943/44. 2. Beichluffaffung über die Saushaltsplane 1944/45. 3. Anmelbung von Befigveranderungen. Conftiges. Der ben. bam. buchf. Deicherichter: A. Immega, Solfland.

Regmer Deiche u. Gielacht, Die Deichu. Sielachtsintereffenten merben bier burch eingelaben ju einer Berfammlung auf Connabend, 24, 6., 15 Uhr, im Rleemanniden Gafthofe in Reffe Tagesordnung: 1. Abnahme ber Jahresrechnungen für 1943. 2. Festsehung ber Saushaltsplane für 1944. 3. Gonftiges. Arle 11. 6. 44. Die Deichund Gielrichter.

Unterricht

19.45 Uhr (nicht, wie angefündigt, "Die Feuergangenbowle", fondern): "Die glitferne Rugel". Gin fpannnenber Rris minalfilm aus der Welt des internationalen Barietés. Mit Theodor Loos, Silbe v. Stoli, Baul Bendels, Albrecht Schonhals, Sabine Beters, l Walter Steinbed u. a. Jug. hat Jutr.

Werbeanzeigen









Universal-Saatbeizen



ohne VIM-Dose Diese Parole - in Haushalt und Betrieb befolgt-streckt unsere Seifenkarte. Denn das Universal-Putzmittel VIM von Sunlicht enthält seifenartige Bestandteile und macht auch stark verschmutzte Arbeits hände im Nu sauber.



Familienanzeigen

Es wurden geboren:

Sonntagsmädel am 11. 6. 44. Sene Saathoff, 3. Wehrmant, n. Frau Thede. geb Diermann, Westerenbe-Rirchloog.

Grete Jannette

Es haben sich verlobt:

Fraufeline Janijen, Theodor Gerbes. Mudolf Schulze, hauptmann i. ein. Art. Großer Krug b Norden, Coldeborg Reide, Antica Schulze, geb. Stroman. Sodeia i. Bogtl., Billa Elijabeth, Luife Broers, Rismit. Erich be Buhr.

Jorssum, Jun 44.
lefa Thiel, Maich. Obergfr. Anton
Bhyzista, Emden, Ratibor, 10, 6, 44.
Es danken:

Ella Berende, termanstr. 70, 3. 3. de de geb. der Gerda Schnebermannstr. 70, 3. 3. de macht. 11. 6: 44. Gerda Schmebing, Baul Berch, Uist. in ein. Keld - F.A.S. Siens, Selchow (Pommern). Junit 44. de erwiesenen Ausmersfamseiten anlählich ihrer Bermählung: Bismt. Karl Brandt und Frau Cliriede, geb. Bolte, Steenselde. Bolte, Steenselde. Ella Berends, Uffg. Boelte Baffer, Em-ben, Schnedermannftr. 70, 3. 3. Mehre, macht. 11. 6: 44.

Charlotte Silberts, Siemen Aben, Geft. Auf die Aufmerklamseiten zu ihrer Beri ein. Ig. Ers. Batl., 3. Urlaub.
Walle West-Bictorbur, 14. 6. 44. Tatje Gecht, Sinrich Bohlen, 3. 3. Ur- laub Soltrop, Westersander, Juni 44.

Es haben sich vermählt:

Beter Effter, Gerichtsaffesfor, Lt. b. R i. ein Auftfarungsabitg. Auneliese Effter, geb Saathoff, Riepe, Obben-burg, Eliaffer Str. 2, 8, 6, 44. Annelieje Beinrich Richter, Auguste Richter, geb. Lange. Leer, Sindenburgftr. 21.

Oldenburg i. D., Juntersburg 26, 5. 3. Regmerfiel über Rorben, 10. 6. 44. Tapier und treu ftarb an ichwerer Lapier und treu harb an immerer Berwundung in einem Lazarett im Often den Heldentod für den Aufgrer und für uns mein innigftgeliebter Mann, der glüdliche Bater unferer 3 Kinder, unfer guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Ontel, Berlagsgeschäftisführer, Pg.

Rarl Albrecht Seuer

Geft, i, ein, San. Kompanie, Trupp-führer bes MSRR., Y 10. 11. 1904. A 22. 3, 1944. In tiefem Beib im Namen aller Ungehörigen: Selene Seuer, geb. Poppinga, Selle, Seito und Beter.

Trauerfeier in ber Kirche ju Reffe am 18. 6., 10 Uhr.

Oldenburg i. Oldb., Lothringer Str. 32. Westermoordorf und Berumersehn. Berumerichn. Sart und ichwer griff das unerbittliche Schidfal in unter Lebensglud
ein. Ich erbielt die uniafbare Nachricht, das mein berzensguter the Mann,
der ftolze und glüdliche Bater unjerer
beiden Jungen, unfer 16. guter Sohn,
Schwiegerichn, Bruder, Schwager, Ontel, Reife u. Better, Berw. Oberinip.

Alrnold Schoolmann
Obergeit, i. ein, Art.-Regt., Inh. ber Ditmedaille, am 18. 5. niolge einer lich im Olten jugezogenen schweren Erfrankung in treuer Affichtersiullung six gübrer und Baterland im At. Lebensjahre sein hoffnungsvolles Leben keh. Er wurde auf einem Kriegerfriedhof beigeieht. Härter trifft uns diefer Schlag, da ihm sein Schwager Alte im Seldentod voranging und sein Schwager Sexuhard vermisk wird. In diefer Lrauer: Anni Schoolmann, geb. Uphoss, Kinder Berthold und Kael-heinz, Hamilien B. Schoolmann und Kl. Uphoss.

Trauerseier am 25. 6., 15 Uhr in der Kirche zu Berumersehn, wozu wir herzeich einladen. Arnold Schoolmann

Emden, im Felde, Delmenhorft, Canum, 13. 6. 44. Hart und ichwer traf uns die ichmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der treuforgende Bater jeiner drei Kinder, mein lieber Sohn, unfer lieber Schwiegerschin, Bruder, Schwager, Ontel, Kejie und Better

Poppe Olbewurtel

Doppe Dioemittel
Dbergefr. i. ein. Hatregt., Inh. meherer Ausselchnungen, am 26. 4. bei
en Kämpfen im Sübabschnitt ber
Olfront sein Leben für Groß-Deutschand geoplert hat. Seine Kameraden
etseten ihn zur letzen Auße. Um so
dwerer ist es, da sein lieben Bruber
binrich auch den Helbentod erlitt. In
tesem Schmerz und stiller Trauer:
Maria Oldemurtel, geb. Geerten, KinMaria Oldemurtel, geb. Geerten, KinMaria Oldemurtel, geb. Geerten, Kinria Oldewurfel, geb. Geerken, Kin-Unna, Mädi u. Poppe, Familien Oldewurtel u. H. Geerken sowie

Emben, Betfumer Str. 69, 12.6.44.
Mir erhielten die unfahbare Rachricht, daß mein lieber Mann, Ingribs guter Bater, Obersteuermann

Otto Juichta

Inh. des ER. 2. Al. u. and Aus-geichnungen, im Alter von 27 Jahren gefallen ist. In tiesem Schmerz: Unne-marie Justia, geb. Lümtemann, Töchgefallen ift. In fiefem Schmerz; Unne-marie Juschta, geb. Lümtemann, Toch-ferchen Ingrid, Familien Lümtemann und Juschta sowie Angehörige.

Emden-Borssum, Wilhelmshaven, 14. 6. 44.
Schweres Serzeleib brachte uns die unsahbare Aachticht, daß unser tieber, um uns so lehr belorgter Son, unser guter Bruder, Schwager, Ontel, Relse und Vetter, Grenadier

Bernhard Brager

im Altier von 36 Jahren am 8. 2. im Oiten fein hoffnungsvolles Leben laffen mußte, In tiefem Schmerz: Jan Braner und Frau Unije, geb. Dednatel, Geschwifter und Angehörige, Gedächtnisseier Sonntag, 25. 6., 10.30 Uhr, in der Kirche zu Emden Borflum.

Boen und Rhobe, 12. 6. 44.
Wie ethielten von unserer ib.
Schwiegeriochter die traurige Rachricht, daß ihr ls Mann, ihres einzigen Kindes ib. Kater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, Obergest.

Rudolf Röller

Inf, bes ER. 2. Rl., ber Oftmebaille u. bes Bermundetenaba., in feinem 29. Lebensjahre am 11. 5. in ben schweren Kampfen an ber Ofitiont gefallen ist In tiefer Trauer: Fam. gefallen ift In tiefer Trauer: Fam. Sinderifus Röller und Frau fowie Angehövige.

Sorit Ragel, Annchen Ragel, geb. Ment-fen Berlin R 65, G'asgower Str. 17, Sage/Ditjr. Rr. 204 a. 10. 6. 44.

Erich Sinderfs, Charlotte Sinderfs, geb.
de Artes Emden, Emsftr. 16 3. 6. 44.
Wit danten füt erwiesene Aufmertsamfeiten.

Kirchloog.
freite Jannette am 2. 6 44. Uffig.
Hielsen. Königsberg, Emben, 6. v. 44.
Hielsen. Königsberg, 6. v. 44.
Hielsen. Hielsen. Hielsen. Hiel Gerold Rrins. Dagmar Rrins, geb. Rielfen. Königsberg, Emden, 6. 6. 44

(Reiderland), 10. 6. 44.

Quise Broers, Stsmt., Erich de Buhr,
3. 3. Urlaub. Remels, 3. 3. Guit
Stietelftamp Fietelstamperiesin.

Zurine Dammener, Obergest. Jan Smidt.

Bid Damsum / Esens, Bremeroörde,
8. 6 44.

Theba Sabers, Obergefr. Cherhard Smidt, Regierungsrat Lothar Linnhoff, Bini Barffum, Juni 44. 2016fa Thiel, Maich. Obergfr. Anton 11. 6. 44.

Gur alle Aufmerkiamkeiten gur Rriegs-irauung: Hellniericharf, Seing Utena u. Frau Greil, geb. Mansholt, Blag-genburg.

genourg, Grandler Beweise der Freundsich der Hreundsich aus Hochzeit: Leuin. (M.N.) d. R. Günther Schnatbaum und Frau Talea, geb. Behrends, Flensburg, Aurich. jür die erwiesenen Aufmerksankeiten zur Goldenen Hochzeit A. Dallinga u. Frau Eiske, geb. Wagenaa, Emden.

Ofteel, 13. 6. 44.
An den Folgen seiner schweren Berwundung, die er am 25. 2.
im Osen erkitten hat, starb am 6. 6.
in einem Ref. Lazarett unser lieber, hoffnungsvoller jüngster Sohn, unser
lieber Bruder, Schwager und Ontel.

Rarl Miller

Inh. bes ER. 2. Rl. u. Berwundeien-abzeichens in Silber u. Gold, im blü-henden Alter von 18 Jahren. Er wurde auf einem Ehrenfriedhof beigelett. In tiefer Trauer: Edo Müller und Frau, geb. Holg, Kinder und Angehörige. Gebachtmisfeier Sonntag, 25, 8, in ber Rirche ju Dicel.

Schwee-Diteel, 9, 6, 44.
Unsagbar ichweres Herzeleid brachie uns die tiestraurige Rachricht von leinem Kompanieslührer, daß nach Gottes Willen uner heißgeliebter, unvergestlicher, stets um uns besorgter Sohn, unser einziges Kind, Gefr.

Gerhard Arjes

im blühenden Alter von 19 Jahren am 24, 5 in treuer Pflichterfüllung sein junges Leben im Oben lassen mußte. Er wurde von seinen Kameraden zur letzen Rube gebettet. Ein bossnungs-volles Leben sand ein frühes Ende, An tiefer, füller Trauer: Arnold Arjes und Frau Tätje, geb. Flehner.

Rechtsupweg, 12, 6, 44.
Wir erhielten die traurige, unjaßdare Rachricht von seinem
Oberstabsarzt, daß nach Gottes Willen
mein treuer, berensguter, seis um
mich besorgter, unvergestlicher Sohn,
unser lieber, guter Bruder, mein heißgeliebter Bräutigam, mein ih Schwiegersohn, Schwager, Onfel, Resse und
Better, Obergeir.

Sarm Jangen Bilden

warm Sungen Buten on 31 Jahren an den Folgen seiner schweren Verwundung in einem Feldlagarett im Often an 12. 5. sant entschaften für wurde auf einem Kriegersriedhof aur leisten Rude gedettet, So mie sein junges Leben lassen, und et sein junges Leben lassen. Anter Mutter harm geden, ged. Bruns, Kinder und Angehörige, himerite Meyer als Braut. Gebenkseier Sonntag, 18. 6., 8.30 Uhr, in der Kirche zu Marienhafe, wozu wir herzlich einladen.

Ofterupgant, Rechtsupweg, Rorbernen, Ochtum, 11. b. 44. Bon seinem Oberstabsarzt erhiel-ten wir die tiestraurige Nachricht, dah unser sieber, guter, unvergestister Sohn, Bruder, Schwager, Ontel, Nesse und Better, Obergest.

Ahlerich Abben

Anh. b. ER. 2. Kl., d. Ditmedaille, des Inianterie-Sturmadzeichens, Berwundetenadzeichens u. a. Auszeichnungen, am 25, 5. an einer schweren Krantseit im sait vollendeten 25. Leebensjahre versterben ist. Er wurde auf einem Helden ehren beigesetzt. Er tarb sitt Führer, Bolf und Baterland. In tiefer Transer: Abbo Abben und Frau, geb. Ditinga, Geichwiter und Angehör. Gedächtnisseier am 18 6., 8.30 Uhr, in der Kirche zu Marienhase, wozu wir herzlich einladen.

Flachsmeet, im Often, Darmstadt, Korwegen, 4. 6. 44.
Ron seinem Leulnant erhieften wir die erschülternde Nachricht, daß unser heißgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, mein über alles geliebter Bräutigam, unser guter Ontel, Resse und Better, Obergejr.

hermannus harms

Gruppenjuhrer i, e. Gren. Regt., Inh. d. ER. 2, Kl., Ini. Sturmaba., Bers mundetenaba. in Silber u. d. Oft-medaille, in seinem 25. Lebensjahr iein junges Leben für uns hingad. Auf einem helden Rameraben aux letzen Rube. In tiejer, stiller Trauer: gemannus harms und Fran Rena geb. Winterbur, Geschwister und An gehörige, Janette Scheeper als Braut Gedachtnisseier Sonntag, 18, 6., in der Rirche ju Steenfelde, wozu wir berglich einlaben

CONTRACTOR OF THE PERSON NAMED IN Wilhelmshaven, Fortifikations-ftrage. 182, 10. 6. 44. Am 23. 5. fiel im Often unfer einziger heißgeliebter Sohn u. Bruber, Uffd. (Q.B.)

Alfred van Deeft

6 Mochen vor Bollendung feines 20. Lebensjahres. In unfagbarem Schmerg: Beter van Deeft, 3. 3 im Witten, und Frau Marta, geb. Goldau, Elife van Deeft.

Rechtsupweg, 9. 6. 44,
Rach Licher Ehe nahm der herr über Leben und Tod mir mein ganges Glüd, meinen innigstgelseiten, herzensguten Mann, Alein-Jannis liebevollen Bater, meinen einzigen lieben Gohn. Schwiegersohn, meinen lebensfroben, guten Bruder, Schwager, Entel, Ontel, Better und Reifen, Obergeir.

Jann Chriftian Jatobs

am 6, 5. im höffnungsvollen Alter von 25 Iahren Wie sein Bater im Welt-triege vermißt ist, so sand er jeht nach ihwerer Berwundung den Heldeniod In stillem Schwerz; Anna Jasobs, geb. Doden, Jann Jasobs und Angehörige Gedentseier Sonntag, 18. 6., 8.30 Uhr in der Kirche zu Marienhaie, wozz wir herzlich einladen.

Wiesebe, Bad Zwischenahn, Moordorf, 9. 6. 44. Bon seiner Einheit erhielt ich bie erschütternde Kachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der liebevolle Bater unserer Kinder, unser lieber, einziger Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Ontel, Kraftsahrer

Seinrich Jangen

Deintell Jangen im blübenden Alter von 28 Jahren sein Leben für Kübrer und Naterland hat hingeben müllen. Wie sein Sater im Weltfriege, so mußte er jetzt und sein Schwager Sehne 1942 sein Aben sallen, während Christian in Gesangen ichgit geriet. In tieser, killer Trauer: Jasobine Jangen zugen, geb. Jungentrüger, Kinder Käthe, helga und Christa und alle Angehörigen.

Die Gebachtnisseier für meiner geliebten Mann, Matr. Saupt gerr, Bernhard Red, ift Sonntag 18. 6., in der luth, Kirche ju Geer Fran Rite Red, geb. Filcher, Leer.

Emben, Alter Martt 16, 11. 6. 44. Seute wurde unfer lieber, guter Bater, Schwieger., Grofpater, Bruder, Schwager und Ontel, Boitbetriebsaff, a. D.

Sinrich Conradi

im 76. Lebensjahre burch einen sanften Tob von seinem sangen Leiden erlöft. In fiesem Schmerz: helene Ribde Meue, geb. Contadi, Geschwister und Angehörige.

Beerdigung Sonnabend, 17. 6., 14 Uhr, non der Neuen Kirche. Trauerfeier dort 13.30 Uhr.

Schirum, Soltrop, Aurich, Nord-Amerika, 12. 6. 44. Heute nachmittag entischief an Alters-ichwäche uniere liebe Mutter, Schwie-ger, Groß- u. Urgroßmutter, Mitme Eliche Catharina Lienemann geb. Reitmeier

in ihrem 89. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Albert Lienemann und Frau, geb. Blanteur, Iohann Ideus u. Frau, geb. Lienemann, u. alie Angehörigen. Beerdigung Freitag, 16. 6., 13 Uhr vom Trauerhause.

Weiterfander, 11. 6. 44. Beute pormittag ging nach ichwerem Leiben meine fiebe Frau, untere ber-gensgute Mutter, Schwiegers, Groß-mutter, Schwefter, Schwägerin u. Sante Gretje Beitelmann, geb. Flegner im Alter von 58 Jahren in Frieden heim. In filler Trauer: Mijelt Beitelsmann, Rinder und Angehörige. Beerdigung Donnerstag, 15. 6., 14 Uhr, in Beene.

Leer, Conrebbersmeg 6, 11. 6. 44. Seute entichlief nach turger, heftiger Krantheit unter heifgeliebtes Sohn-den, unfer Entel und Reffe, mein lieber Urentel

Rudolf Johann

im garien Alter von 31/2 Monaten Rur turg war er unfer aller Sonnensissein. In tiesen Somers: Maich. Maat Rudolf beine, 3. 3. im Lagarett, und Frau hildegard, geb. Mener, Familien Meyer und heine. Beerbigung Freitag, 16, 6., 16 Uhr. Tranerfeier 14.30 Uhr.

Iheringsfehn, Beenhufen, Boetzeielerfehn, 10. 6. 44. Heute nachmittag entschief nach tur-zer, heftiger Krankheit meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gretje Bug, geb. Len im Alter von 74 Jahren. In ftiller Trauer: Ulrich Buh, 3. 3. im Felbe, und Braut, Minna Mauson, sowie Angehörige. Beerdigung Freitag, 16. 6., 14 Uhr

Mnmeer, 12. 8. 44 Beute entichlief fanft und tubig mein ib. Mann, unfer bergensguter Bater, Schwiegers, Grofpater Bruber, Schwa-ger und Ontel, Miller

Beter Bietor Steenblod im Alter von 72 Jahren. In ftiller Trauer: Affea Steenblod, geb. Troff, Beerdigung Freitag, 16. 6., 15 Uhr.

Bunde, 8. 6. 44. Aus Lüneburg erhielten wir die trau-rige Rachricht, daß unfere liebe Toch-ter, Schwester und Enkeling

Gefine Rlaaffen

in ihrem 17. Lebensjahre fanft ent-ichlafen ift. In tiefem Schmerg: Gente Rlaaffen und Rinder, Bwe. Rlaaffen.

Danksagungen

Für die liebevolle Anteilnahme anläglich des Todes ihres lieben Angehörigen banken recht herzlich: Dirt Looden und Frau, Com. Bedwig,

Familie Georg Tammen, Quitjensfehn Uffg. Andreas Wiemers, 3. 3. Urlaub, und Frau, Wilhelmsfehn. Obergeft, Karl Schmidt und Familie, Kleinheide.

Julius Dunkelmann und Frau Effe, geb. Krohn, Geschwifter und Ange-hörige, Emben, Schillerftr. 34. Frau Baula Trampel und Angehörige,

Johannes Meber und Frau fowie Rin Obergefr. Ebbo Ciben, 3. 3. Urlaub, u. Frau Alma, geb. Fimmen, sowie Angehörige, Großholum,

für die liebepolle Anteilnahme anläklich des Todes ihres lieben Angehöriger banten recht heralich: Smrober - 2Bme, und Familie,

Familie Fene Muller und Angehörige, Bollenerfehn.

Fam. Sermann Röhler u. Angehörige Margarete Big, verw. Diefmann geb. Groenhoff u Angeh., Emben.

Familie Saathoff u. Angehörige, De-Samilie Mühlenbrod, Reubarftebe.

Grau Dina Billrath, Rorben. Fran Greta Onnenga, Gobn und In Sinbert Maas und Frau fowie An-

Familie S. Engels, Leer, Rl. Oldes tamp 15. Geichwifter Bflüger und Angehörige, Domane Schiefe-Grashaus (Rr. Witte

Familie hermann Tempel und Ange-Sans Miferts, im Ramen ber Familie Groß-Rringwehrum b. Sinte.

Geesten Coordes, geb. Genfen, und Angehörige Reermoor, Ihren. Lupte Groeneveld, Rinber und Un-gehörige, Leer, Marienfir, 16. Fran Reeste Rramer, geb. Ploger und Rinder, Beisfelbe, Ringftr. 101 Sindert Saats und Familie, Flachs-

Bilhelm Bufe und Familie, Reer-Familie Roh, Riemener u. Wilhelmine Grifamp als Braut, Weener. Jam. Maria Miller Bme., Unmeer. Beener

Frau Liefelotte Rleinichmibt u. Ungehörige, Emben Frau Unni Cholz, geb. Stammann Sohn Beterle u. Ang., SinterSiedl Leuin, Siegfried Sortmener, im Ra-men aller Angehörigen, 3. 3. Leer.

Fran Margarethe Bruns, geb. Schafer, Rinber u. Angehörige, Emben, a. 3. Rinder u. Angehörige, Emde Rerspenhaufen, Rr. Bersfeld, Familie Frang Behn, Bebefafpel. Frau Klaas Saathoff Bwe. u. Rin-

Emilie Ditermann, Familie Stolze, Samilie Anton Aben, Dimmel. Frau Unne Biftenborfer und Rinder, Rorden.

Goschäftsanzeigen

Rohlpflanzen, größ Menge. A. Betten Diterhufen b. Sinte. Rohlpflangen. Weener, Knollen 27.

Rojentohts, . RottohlsDs, WeihkohlsDs, Stedrübens, Rohlrabis u. Grüntohls pilanzen gibt ab Goeman, Bujchhaus. Achtung — Attmaterialien, Anfauf von Lumpen, Eijen, Metallen, Papier ufw. Jowie Knochen geg. Knochenmarfen, entleert, Jementsäden mit Pjandmarfen, J. Amelsberg, Leer, Lager: Reimersift, 1. Wohnung: Ringftr. 13, Ruf 2928:

Minahme von frischen Schalotten, 10 im Bund, 10 Inn Mafet, Mindeitgr. der Knollen 1,5 cm. Donnerstag, 8. 6., erstmalige Abnahme, dann jeden Iensstag u. Donnerstag Vorherige Ansmeldung unbedingt erforderlich Aindergarn am Lager. Sonst, Gemüse kann mit angedient werden. Menno Dirts, Ruf 140 Weener/Ems.

Albert Baller, Aurich. Trauerhalber Melt. Haushälterin für fl. landwirtich. bleibt mein Geschäft Donnerstag den Betrieb. 1 Kub muß gemolt, werden. Gerd Befrends, Rozimoor. Albert Batter, Aurich.

ganzen Tag geichlossen. Gerd Befrends, Nortmoor.
Die amtlichen Annahmeltellen für Schafmole aller Art befinden sich in Eiens nur bei den Hermen A. M. Andreesen und Arthur Willms.
Berlehung bringt ein Glas, das pringt.
Dem beugt man vor, wenn Glasgesäße beim Eingießen heiher Getränke au einen kalten Teller gestellt werden. So hilft man außerdem Hanlaplak Jparen!
"Koheinaors-Druktnopt", abgetrennt oom alten Kleid — bleibt er weiter dienst-bereit!

Stelle bei Alt. Dame in Leer. Ang. Westenkeim.

Boigtländer-Kameras und Objektive. Wobeliche Gründlichkeit bewundert wird, find sie verankert im Bertrauen der Photofreunde aller West, die auf die Firmenmarke schauen. Und ihre große Firmenmarke schauen, dun Ruhm der deutschen Photo-Optik!

Richt eine Arbeitsstunde darf der ProRicht eine Arbeitsstunde darf der ProRicht eine Arbeitsstunde darf der Pro-

itefen, Progertell u. Suntratsgeziginsen.
Hauss u. Küchengeräte, sandwirtsfagit.
Urtikel, Kurze, Galanierie, u. Spielwaten sowie Gebrauchsattikel aller Art fauft laufend jede Menge: Großhandlungshaus Ferdinand Urdan, Graz,
handlungshaus Ferdinand Urdan, Graz,
Oftmark. Auch Kermittkerangeb. erbei.
Ditmark. Auch Kermittkerangeb. erbei. Hungshaus Ferdinand Urban, Graf.

Dimart. Auch Germitterungen verschieder in größeren Wengen; auch Bunhalter sofort. Hinrich Siebels lungshaus Ferdinand Urban, Graf.

Dimart.

Dimart. Auch Germengebote etweten. Großhande lungshaus Ferdinand Urban, Graf.

Dimart.

Juchistuten-Versicherungs-Verein für den Bezirf Emden. Die Vorsührung der Siuten zweds Weiterversicherung findet statt: Donnerstag, 22. 6. 67. Kuldum 8. Uhr. Beckerhusen 9:30 Uhr. Hinter 11.15 Uhr: Sonnabend, 24. 6.: Anden 12. Uhr. Sonnabend, 24. 6.: Anden 12. Uhr. Borsüum 15. Uhr. Beckum 16. Uhr. Borsüum 16. Uhr. Beckum 16. Uhr. Borsüum 16. Uhr. Sonsium 17. Uhr. Borsüum 18. Uhr. Loopard 10. Uhr. Sämten ische Studen sind vorzusühren, Kapiere und Versicherungsicheine vorzusegen. Lareft, 14. 6. 44. Die Direction: 3. Ohling.

3. Ohling.

Das Neinigen des Entwässerungsgrabens herrenhitten—Neu-Barstede wird am Sonnabend, 17. 6., 15 Uhr, bei der alten Grode angesangen, auswerdungen. Um 7 Uhr bei Uben in Etels Helm oder Besträge, je Morgen 40 Bi. Neu-Barstede, 12. 6. 44 Der Borstand.

Schwere Glude, sessischen, leihweise absprachen, Rus 2314 Leex.

Morden. Abstrissassischen Angestelle in fl. sandw. Haushalt von lösselle in fraueulos. Haushalt von Möden mit Ljähr. Jungen, am liebsten auf dem Lande. Marie Schilling, Inches Landen, Marie Schilling, Inches Landen, Marie Schilling, Inches Landen, Marie Schilling, Inches Landen, Marie Schilling,

er Nebergang fiber mein Grundfill in Iheringssehn ift verboten. Eltern werben für die Kinder haftbar gemucht hinrich Wessels, Warfingssehn.

Verloren

Schwarzer Serrenmantel am 12. 6, in Leer. Geg. Belohn, abzug, Landrats-amt Leer, Zimmer 20.

Armbanduhr Strede Stapelmoor—Brua Geg Belohn, abzug, A. Moyer Sta pelmoor.

Kleiderkarte von Aurich 6. Moordorf am 19. 5. Rachricht an Wilma Ahrens, Bremen-Oslebshausen, Finkenbergitr. 28. chwarzer Damenmantel zwisch. Willms-feld u. Aurich am 12. 6., 20—21 Uhr. Geg. Belohn. abzug. Frau Willms Wwe., Westerholt.

Schwarzer Lobenmantel auf der Strede Melterholt—Aurich, Wiederbring, erh. Belohn. Um Nachr, bittet I. Weyer, Loga, Adolfshitter-Str. 21.

Gefunden

Gelbborje mit Inhalt. Geg. Erstatt, der Unt, abguh. Johann Deppe, elde, Landstr. 2, finten.

Stellenangebote

Sausmadden, Genehm, b. ! vorh, Kantine Luhr, Leer Rettes, sauberes Zimmermädchen 3. 1. Sotel "Golbener Sirich", Aurich. Ig. Mädden, finderl., als Stüge im Haushalt. Andreas Flehner, Groß-heide üb. Norden.

Nett. ob. jg. Mädden für Geschäfts-haushalt. Frau Hermann Saathoff, Remeis. Melt.

Radden, zuverl., ichulpfl., zur Betreu-ung e. 21. Jungen, Klenzenborf, Leer, Kl. Oldekamp 20. Madden, über 16 I., zuverl., finderl., sofort, Frau Borchers, Weener, Sud-broefftr. 4.

Ig. Mädchen f. Haus- u. fl. Landwich. B. Fiicher, Boetzetelerfenn, Melt. Madden jur felbft. Führung eines Geidäftshaushalts. Ang. N 291 DIB

Ig. Madden, finderlieb, als Stühe im Haushalt. Zu erfr. DTZ. Efens. Ig. Mädchen ob. Plistigfahrmädchen für landw. Haushalt sofort ob. 3. 1. 7. Frau Oftendorph, Logabirum 23.

Morgenmädchen, sauber, ehrlich. Fra Jacobs, Emden, Graf-Ulrich-Str. 16. 3uverl. Hausgehilfin für Geschäftsbaus-halt jum 15. 6. ob. 1. 7. Ang. N 292 OT3. Norden.

Rinderliebe Sausgehilfin wegen Erfrant. der jehigen jum 15. 6. Frau Fecht, Georgebeil. Sausgehilfin frantheitsh, sofort. Blesene, Aurich, Kleinbahnhof.

Sausgehilfin weg. Erfrant, mein, jet, vorüberg, ob. bauernd. Frau Gertrud Ide, Aurich, Gudenallee 9. Tucht. Sausgehilfin, n. u. 18 3., sofort ob, ipater. Genehmigung vom Arbeitsamt liegt vor. Emden, Alter Markt 14. Sausgehilfin sofort. Rechtsanwalt Knobt, Aurich, Martt 23. Gehilfin für tl. Landwirtschaft. Ang. L 821 OX3. Leer.

haushälterin von alleinsteh, herrn für jeinen gepil, fanbl, haushatt, Ang, u. h 6812 an Büttners Ann. Expeb., Olbenburg 1. D.

deit wird wiederleinen, jun Ruhm
der deutschen Photo-Optiel!
Richt eine Arbeitisstunde darf der Produschion verlorengehen. Seinen Körper
dusch doppelte Achtlamfeit widerkands
jähig zu erhalten, ih heute nötiger
denn je, zumal unsere Kräftigungse u.
Borbeugungsmittel erst nach dem Sieg
mieder unbeihrätig uhaben jein werben.
Bauer & Cie., Sanatogenwerse, Bertin.
Es ilt nie zu spät mit einer wirklich
iachgemäßen Fußusslege zu beginnen!
Darum pslegen Sie Ihre Füße mit
dem bemährten "Eldechie"Hußum und
Bundhuder. Er deseinst Kußchmeis, Wünde u. Masienlausen. Wolfgeben,
Wrennen der Füße wim. Sie fühlen
ich and der Anwendung mirklich frisch
und leistungsfäßig. Ihre Füße werden
es Ihnen durch erhöhte Letkungsiähigseit danken. In haben in Apotheken, Orogerten u. Sanitätsgeschlien.
Hauss u. Küchengeräte, sandwirtsschlien.
Hauss u. Küchengeräte, sandwirtsschlien.
Keitzen der Abeit Leibst Korbis find,
mehren.
Brundbarter in Konterentbuchhaltung von Industriesert in Frankreich dringed. Herwerden Arteile Schemußen und in der
den Geben bebinderte Tochter.
Reitsenunders.

Reizenunders.

Reizenunders.

Reizenunders.

Keigenmindes.

Keigenwichen.

Kein zu ni. Abit. Oet u. Keite.

Keigenville, mun baldigen Antrit, evil.

Iimgsleiter jür un! Abit. Oet u.

Keinenichen.

Keinenichen.

Keinen Stein Ergeverl.

Kentorijin zum baldigen Antrit, evil.

Iimgsleiter jür un! Abit. Oet.

Chemichen.

Keinen Sien en Ergeverl.

Kentorijin zum baldigen Antrit, ev

Ditmart.
Alle Auchse, Ilise, Wiesele, Kanine und Saleufelle sowie Häute feglicher Art liefert an Kürlichnermeister Julius Musler, Leer, nur Hindenburgstr.
Müller, Leer, nur Hindenburgstr.
Kräftig, jugenbl, Arbeiter, Landwirtsmühle, Leer.

Kraft. Arbeiter f. Getreibeumschlag und Großhandel sofort ob. später. With. Bley, Emden, Apfelmartt. Schmiedelehrling, 3. Poppen, Midbels-

Lehrling mit gut. Schulfenntn. u. guter Handichrift zum Herbsbantritt. Spar-und Darlehnstaffe Boefzetelerfehn.

Stellengesuche

Stelle im Buro, mögl. Wittmund, evil. Bitimundhafen, jum 1 7. bzw. 1. 8 Frau Hanne Mannal, Westerende üb. Norden.

Ob an der stets spart Erika an Material Daheim giht es in den vitamin armen Jahreszeiten bei besonderen Gelegenheiten und als vollwertige Mahlzeit für die Kinder Döhler Vitasin-Pudding



mit Vitamin B1





drehen Sie das Gas ab. denn Sie gehören sicher zu denen, welche begriffen haben dass man dadurch Kohle spart. - Seien Sie aber auch sparsam mit Crem-Ellocar

und benutzen Sie dieselbe nur, wenn die Haut mude ist und wirklich einer Stårkung und Belebung bedarf. Ellocar



wenn es unbedingt nötig ist. Savantol

eingelegt, erfüllt zur rechten Zeit

noch besseren Zweckl In GARANTOL

halten sich Eier 1 Jahr langt

alles vollwertig verbraucht werden. Auch zugeteilte Eisr sollten nur dann Verwendung finden,

... und die erst abends einkaufen können? Auch sie wollen von den knappen, aber markenfreien rungsmitteln, wie KNORR Suppen-und Soßenwürfeln, etwas bekommen. Deshalb sollten alle, die tagsüber einkaufen können, nicht zuviel verlangen, damit dem Kaufmann eine gerechte Verteilung möglich ist. Kameradschaft geht überalles und hilft allen, die für den

Sieg arbeiten.



3)

Tapfere Söhne unserer Heimat

ois. Mit dem Eisernen Rreug erfter Rlaffe wurden Oberfeuerwerfer Seno Olimanns, Leer, Obergefreiter Ernft Bürdemann, Leer, Canitatsunteroffizier Bernhard Thom ien, Candhorft, H-Rottenführer Johann On Wittmund, und mit bem Gifernen Kreug weiter Klasse wurden Unteroffizier Friedrich Bänich, Emden Obergefreiter Jann
Barthoff, Schott, Gefreiter Beter Wilten, Schott, M-Rottenführet Henry Lochte,
Jemgum, Obergefreiter Affred Schulte,
Ochenhausen Gefreiter Karl Reil, Spols bei Remels, ausgezeichnet.

() Gewinne ber 11. Deutschen Reichslotterie. In der 3. Klasse der 11. Deutschen Reichs: lotterie sielen drei Gewinne von je 100 000 Reichsmark auf die Nummer 45 575, drei Ge-winne von je 50 000 RM. auf die Nummer 312 293 und drei Gewinne von je 25 000 RM. auf die Nummer 95 096.

otz. hilf mit! Eine ber segensreichsten Einzichtungen, die das deutsche Bolf seinem Führer danken darf, ist das Amt für Bolkswohlfahrt der NSDUP. Es braucht nur an die großartige Fürjorge erinnert zu werden, die das Amt Muttern und Kindern durch das Hilfswerf "Mut-ter und Kind" angedeihen läßt. Auch die großartigen Erholungsheime für Frauen mögen erwähnt sein, die schon vielen tausend sleißigen mütterlichen Frauen neue Kraft schenkten, oder die Kindergärten, wie wir sie in der Harderwotenburg und an der Hohe= ellernstraße in Leer besten. Aus dem großen Arbeitsbereich des Amtes seien nur diese wenigen Beispiele erwähnt. Wer wollte da nicht mithelfen und dem Amt seine Aufgaben erleichtern? Daran denkt, wenn jeht wieder in Leer durch Tausende von Flugblättern um die Mitgliedichaft geworben wird. Jahllose Bolts-genoffen werden es euch danten, wenn ihr gu ihrem Wohl mithelft.

otg. Ausfünfte über bie Baffen:44. 44-Obersturmführer Franz Ziegler, Leer, Straße ber SU 38/85 (Reichsbant) ist mit ber Führung des H-Sturms 10/24, Standort Leer, beauftragt worden. Gleichzeitig wurde Parteigenosse Biegler vom Ergänzungsamt der Waffen-44 zum Werbeführer der Waffen-44 bestellt. Er gibt jederzeit Auskunft in allen Fragen, die die Waffen-44 betreffen.

otz. Sportgeräte gestohlen. Aus dem Gezräteschuppen des Sportvlatzes an der Alleestraße wurden drei Fußbälle und ein Handball gestohlen. Angaben, die zur Ermittelung des Täters sühren können, erbittet die Kriminalpolizei in Leer.

Weener

otz. Sprechabend ber NSDUB. Die Ortsgruppe Weener der NSDUB, veranstaltet am Freitag um 20 Uhr bei Plaatse einen Sprechabend an dem alle Parteigenossen und Parteigenossinnen teilnehmen. Unbedingt zu ericheinen haben auch die Malter und Marte. Es fpricht Rreisleiter Dreicher, ferner follen verschiedene Tagesfragen erörtert werden.

Tausend Schweine wurden fettgemacht

Jedes Tier wog im Durchschnitt vier Zentner - So hilft Leer zur Volksernährung

Namentlich dann, dies ist doch eine Sache! Namentlich dann, wenn sie gewichtmäßig seitzustellen sind. Da jedes der Tiere durchschnittlich an vier Zentner Lebendgewicht heranreichte— io ergaben sich viertausend Zentner. Manch einem Genießer mag wohl der Mund "wässer", wenn er an die 2000 Schinken, an all die Eisbeine, Braten und Würste denkt, die die tausend Tiere lieferten. tausend Tiere lieferten.

Die Sache hat aber recht betrachtet einen hoch: erfreulichen Kern. Denn diese tausend wohlgeratenen Schweine stellen das Ergebnis des EHB. der NSB. in Leer seit seiner Einsüh-rung im Jahre 1937 dar; also in nur etwa sechseinhalb Jahren. Du liebe Haus-frau aber hast, was dich mit Genugtuung erfrau aber haft, was dich mit Genugiuung erjüllen mag, mitgeholfen, in dem du die Karztoffelschalen und Gemüsereste sorglich sammelstest und der NSDUP., Hauptamt für Bolfsswohlscht (NSB.) zur Verfügung stelltest! Man
ersieht auch hieraus, daß es kanm irgendwelche Reste oder Absälle gibt, die sich nicht nutheringend verwerten lassen, wie wir es ja in diesen Wochen auch durch die Spinnstöffjammlung wieder ersuhren, bei der selbst die altesten Lums ven mit Dank angenommen murden. pen mit Dank angenommen wurden.

Was aber unsere Schweinemästerei betrifft. so mögen auch die Einzelergebnisse der fünf Kriegsjahre für den Ersolg sprechen: Es wur-

otz. An tausend gutausgemästete Borstensere — nicht wahr, dies ist doch eine Sache! amentlich dann, wenn sie gewichtmäßig sesten sind. Da jedes der Tiere durchschnittlich i vier Zentner Lebendgewicht heranreichte — ergaben sich viertausend zu nen Zentner, ja in sehr vielen Fällen 4,25 Zentner abgestenem sieh viertausend zu nehmen Genießer mag wohl der Mund darüber! Dem entsprach auch, wie wir uns überzeugen sonnten, der Augenschein. Es verslohnt sich, die sache ander des des dies dasse der ind dachtreisen Tiere zu besichtigen, so wie sich außen der dem Montag mit dem neuen, schmucken EHR. Wagen — ein dies Schwein ist an die Mücseite gemält! — von den geräumigen Ställen am Ende der von den geräumigen Ställen am Ende der Ubbo-Em mius-Straße abgeholt wur-den. Die Einzelgewichte auch dieser jüngsten Auflage wogen 370 bis 416 Pfund. Neun wei-tere Tiere dürften am nächten Dienstag ihrer Bestimmung zugeführt werden. Sechzig neue aber wurden in diesen Tagen aufgestallt, so daß die Gesamtzahl wieder 146 betragen wird.

Man ersieht aus alledem, wie wertvoll dieses Ernährungshilsswerk für die Bolssernähs

rung ift; benn wie in Leer lo ift man ja auch in ben gafilojen anderen Stadten des Reiches beden zahltofen anderen Stadten des Keiches des strebt, für die Fleischversorgung mitzuhelsen Ganz abgesehen davon, daß das Schwein auch andere nügliche Producte, wie Bortten, Klauen, Felle liefert. Wir möchten wünschen, daß auch die Hausfrauen, die sich bisher noch ab-seits hielten, in Zukunft ihre Beiträge zu dem jegensreichen Unternehmen spenden. Hgn.

um 50 Gramm. Ausländische Bivilarbeiter er-

um 50 Gramm. Austanolime Jibliarbeiter eishalten wie vor der Fleischichmalzzuteilung als Kettration 550 Gramm Butter und 325 Gramm Margarine. Die Schlachtfeitzulagen werden unter Wegfall der Fleischschmalzausgabe wieder auf die volle Höhe von 250 Gramm für Schwerarbeiter und von 1000 Gramm für Schwerstarbeiter festgesett.

Die unveränderte Rährmittelration von 600 Gramm (bei Inhabern der blauen Nährmittelstarten SB/G und SB/G-Igd. 300) wird in voller Sie in Getreiden ahrmitteln

verteilt, da die Ausgabe von Kartoffelstärteserzeugnissen in der 64. Zuteilungsperiode wegsfällt. Die Höhe der Teilwarenration bleibt gegenüber der 63. Zuteilungsperiode unvers

Strandvogt in Digum oder bei bem Strands hauptmann in Leer geltend machen.

otz. Mymeer. Müller Steenblod ge: ftorben. Im Aller von 72 Jahren verstarb hier Miller Peter Steenblod. Steenblod hat jahrzehntelang die hielige Mühle bewirtsichaftet und noch bis ins hohe Alter hinein dem Betrieb vorgestanden. Er war weit über bie Grenzen unieres Ortes befannt und erfreute sich überall gleich hoher Wertschätzung.

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emben. Rind verurfacht Brand. In der Kajüte eines im Hafen liegenden Schiffes brach ein Brand aus, der jedoch von dem Schiffer gelöscht werden konnte. Das dreijährige Töchterchen hatte sich an der Ofentür zu ichaffen gemacht, und die heraussallende Kohle hatte den Teppich in Brand gesett

ots. Emben. Diebit able. In einer hiefigen oiz. Emden. Diebstähle. In einer hieligen Eisdiele wurde im Gedränge abermals ein Taschendiebstahl verübt. Gestohlen wurde eine hellbraune Kunstleder-Geldbörse mit sünfzehn Reichsmark. Da an sieser Stätte in kurzer Frist bereits mehrere Diebstähle im Gedränge verübt wurden, ist besondere Borsich am Platze Auf dem Schlachterweistern Fleischwaren entwerdet.

Vorbereitungen für die Erbsenern'e

otz. Der Erbienanbau, in dem ber Rreis Rorben icon von jeher führend mar, bers ipricht auch in diesem Jahre recht gute Erträgniffe, wie die Anbauer mitteilen. Die Stadt Norden hat in der Erntegeit diefer Erbien dann immer sein großes Erlebnis. Alle Boltsgenossen halfen hier immer tätig mit, die Geschäfte wurden an einigen Tagen geschlossen, damit die Ersnährung sich ergestellt, werden fonnte. Früher als in anderen Jahren hat man daher icon jest mit den Borbereitungen gur Ginbringung der diesjährigen Ernte begonnen, denn um die gewaltigen Mengen Erbien sicher und frisch auf den Markt zu bringen, ist ein großer gewaltiger Apparat notwendig. Da muß alles bis ins kleinste durchorganisiert sein, wenn alles flappen soll. So finden in den nächsten Tagen ichon einige Tagungen in Norden, Aurich und Leer statt, auf denen alle Einzgescheiten festgelegt werden sollen. Besonders die Reichsbahn kommt in diesem Jahre der Ernte Reichsbahn kommt in diesem Jahre der Ernte mit der Gestellung von genügend Frachtraum groß entgegen. Die Kreisleitung Kordens-Krummhörn, die den freiwilligen Einsag leistet, und der Standort haben wieder ihre Mitshilfe zugesagt, aber auch die Firmen und Institute in Norden haben sich bereitwilligst wiesder gemeldet und werden in diesem Jahre noch itärker als irisher zum Rergen der Ernte gute ftarfer als fruher jum Bergen ber Ernte auf-

Unter dem Hoheitsadler

Geer. Bann-Fansarensug 381. Seute 14.45 ilfre beim Seim ohne Inftrumente, Jungitammavvell. Bannsister und Inftrumente, Jungitammavvell. Bannsister und Inftrumente, Jungitammavvell. Handister und Inftrumente 19.43 ilfreim. Seim. Freundschaftsspiel gegen das Fäbilein 3.1881 mit Sportzeig sweikes Semd, ichwarze Soiel. Alle anderen Befosse sinds ungültig. Motorneislasikasti. Edar 1. Gente 19.45 ilfre beim Ferskeim, iechnischer Unterricht. Fäbilein 8,881, Leer-Leda. Seute 14.30 ilfre Jungitammoppell beim Seim. Spielschaften 381. Seute 15 ilfre beim Seim. Activer Appell mit dem Bannsübrer. Dienstellung: Commernatiorm.

Statt Fleischschmalz wieder andere Fette

Lebensmittelzuteilung in der 64. Kartenperiode / Mengenabgabe unverändert

otz. In der 64. Zuteilungsperiode vom 26. Juni bis 23. Juli bleiben die Rationen an Brot, Mehl, Fleisch, Käle, Quark, Teigwaren, Kaffees Ersatz und Zusatmittel, Bollmilch, Zuder, Marmelade, Runfthonig und Rafaopulver un =

Die Fettzuteilung wird bei gleichbleis bender Gesamtration insofern geändert, als die 100 Gramm Fleischschmalz auf die Reichsfetts karten und die Wochenkarten für ausländische farten und die Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter fortsallen. Zum Ausgleich wird die Butterz, Margarinez oder Sveiseölration erhöht. Im einzelnen erhalten die Versorgungsberechtigten über 14 Jahre sowie die Inhaber der Reichssettkarten SV 3 und SV 5 100 Gr. Margarine mehr, während die Versorgungsberechtigten bis zu 14 Jahren sowie die Inhaber der Reichssettkarten SV 2, SV 4 und SV 6 eine um 100 Gramm erhöhte Butterration erhalten. Bei Inhabern der Reichssettkarte SV 1 ersolgt der Ausgleich durch Erhöhung der Margarinezration um 40 Gramm und der Speiseölration ration um 40 Gramm und der Speifeolration

Buchtbezirk die Annahme von Bullen für die am 18. Juli in Leer itattfindende Abjagveranftaltung durchgeführt. Für das Reiderland find am Freitag Borfishrungstermine anberaumt, die um 7.30 Uhr in Bingum beginnen, in Soltborg, Jemgum, Midlum, Hahum, Dihum, Dihum, Dihum, Böhmerwold, Bunderhee,

ändert.
Die Berbraucher geben die Bestellscheine 64 in der Moche vom 19. bis 24. Juni bei den Berteilern ab, sosen nicht die Ernährungsämter die Abgabe auf bestimmte Tage dieser Mache beidränken.
Dr. H. geführten Bullen müssen bis Ende Juli ein Jahr alt werden. Die Untersuchung auf Bang ist für sämtliche Tiere sofort in die Wege zu leiten.

ota Digum. Strandgut. Im Strandvogteis begirf Digum find in den letten Monaten drei Schiffsiufen, zwei Bohlen, ein fieferner Rundpfahl und eine Partie Kleinholz ftrandverschiedene Tagesfragen eröriert werden.
otz. Answahl von Bersteigerungsbullen. Bom
Berein Oststeigerungsbullen. Bom
Berein Oststeisseren Benden bei dem und um 11.30 Uhr in Weener enden. Die vor- ligten können ihre Eigentumsansprüche bei dem

ROMAN VON HERMANN WEICK

26) Sie ging; fopficittelnd folgte Maria. Ein Aufteuchten huschte über Ruoffs Züge, als die Tür sich öffnete, aber seine Freude verflog. "Guten Tag, herr Ruoff!" sagte Grete förmlich und jog die Sand, die fie ihm gereicht hatte,

"Endlich sehen wir uns wieder!" Der Bild-hauer zwang die Trauer, die ihn angefallen hatte, nieder. "Sie waren ja unsichtbar ge-

"Ich hatte viel zu tun", sagte sie turg. / "Sie dursen Ihre Gesundheit nicht außer acht Er betrachtete sie besorgt: "Gie sind Sie hat Kopfichmerzen", warf Maria ein,

ba Grete nichts fagte. Grete war auch nachher ichweigiam. Als ge-

höre sie nicht recht bazu. Es wurde ein ungemütsliches Beisammensein. Maria empand es peinlich. Sie jaate und sah ihre Schwester tadelnd an: "Du bist wirklich nicht gut ausgelegt, Gretel" "Ich sagte dir ja, daß ich Kopfichmerzen habel" Grete stand gereizt auf. "Ich gehe etwas spazieren; vielleicht lassen sie draußen nach!" Ein Gedanke zucke in Ruoff auf. Ob Grete,

allein mit ihm, fagen wurde, was fie gegen ihn hatte? mich zu diesem Spaziergang mitnehmen würden?

Gretes Mienen maren wie erstarrt "Ein andermal, heut möchte ich allein sein." Die Gie munichen!" erwiderte Ruoff, durch biefe brüste Ablehnung nun doch verlett und verstimmt.

Gehr intereffant!" meinte Dr. Sanden, als Ruoff feinen Bericht beendet hatte.

Der Anwalt betrachtete wieder ben Ring. Er ichien den Fall gründlich gu bedenten. Ge-

spannt wartete Ruoff auf seine Ansicht.
Nun sagte Sanden: "Gine Gewissensfrage, Herr Ruoff: Glauben Sie eigentlich an das, was Sie mir erzählten?" ,Wie meinen Gie das?"

"Sind Ihnen bei dieser Ring-Geschichte nicht irgendwelche Zweifel gekommen?" "Zweisel? Wollen Sie damit andeuten, daß

Ihnen ein Zusammenhang zwischen bem Ring und bem Revolver unwahricheinlich vortommt?" "Und wenn er erft gestern oder vorgestern sein Bersted bezogen hatte?" fragte ber Unwalt, Ruaff sah ihn verständnisles an.

"Gie fprechen in Ratfeln, Berr Doftor!" Sie werden mich gleich beffer verstehen! Ich

"Sie werden mich gielen bestetenen! Ich vermute nämlich, daß Frau Kolling selbst die Sache mit dem Ring inizeniert hat!"
"Das ist ausgeschlossen!" suhr Ruoff auf.
"Welchen Zwed hätte das?"
"Um ein neues Berdachtsmoment zu konstruzieren, durch das ihr Mann enklastet würde!"
"Das ist mir zu hoch!" Der Bildhauer machte

"Ich will ihr nicht unrecht tun, nichts liegt mir ferner als das", erwiderte der Anwalt beschwickigend. "Aber versehen Sie sich einmal in die Lage dieser Frau: sie liebt ihren Mann, weiß, welche Gesahr ihm droht, diese Gesahr sommt näher, bald soll die Berhandlung statissinden. Sie hält ihren Mann sür schwicks, aber alles spricht gegen ihn. Sie ahnt ja nichts von unserem Berdacht gegen die Tänzerin. Da kommt sie in ihrer Berzweislung auf Sie dammt sie sie der Anwalt werden, dann fonnte der omitröse Ring fag an nicht von ih rer Handen sie recht, Herr Doktor", erwiderte Ruoss, der Ruossen Sie recht, Herr Doktor", erwiderte Ruoss, der Sie recht, Herr Doktor "Bie de in ihr er Herr Doktor", erwiderte Ruoss, der Sie recht, Herr Doktor", erwiderte Ruoss, der Sie recht, Herr Doktor "Bie de ich von ihr er Herr Doktor", erwiderte Ruoss, der Sie recht, Herr Doktor "Bie der Sie recht, He Ring . . . fie hofft, daß man diese neue Spur perfolgen werde . . . die Gerichtsverhandlung würde hinausgeschoben . . vielleicht würde man überhaupt den Berdacht gegen ihren Mann fallen lassen oder wenigstens nicht mehr gang fo fest wie bisher von seiner Täterschaft überzeugt ein. Jedensalls ware Zeit gewonnen, inzwischen würde sich von dem wirklichen Täter vielleicht boch eine Spur zeigen. — Sagen Sie felbit, Berr Ruoff: hat dies nicht manches für sich? Könnte Frau Kolling nicht genau so kalkuliert und den Fund des Ringes fingiert haben?"

Ruoff gab nicht gleich Antwort. Er mußte

ben Gedanten erft verarbeiten. "Nein", fagte er dann, "das halte ich für ausgeschloffen. Zudem vergeffen Sie: Richt Frau Rolling, fondern das Rind hat den Ring ge-

Das will nicht viel bejagen!" unterbrach Sanden. "Go etwas lagt fich, wenn man es darauf anlegt, leicht arrangieren!"

"Tropdem bin ich sicher, daß Sie sich täusichen, Herr Dottor! Aber selbst, wenn ich mich iberzeugen lassen wollte — ich hätte es merten muffen, wenn Frau Rolling nicht bie Wahrheit gesprochen hatte!"

"So bleiben Sie in Gottes Namen bei Ihrer Meinung", erwiderte Sanden, "ich bleibe bei ber meinen; wir werden ja vielleicht ersahren, welche die richtige war!" "Und Gie gedenten wegen des Ringes nichts

gu unternehmen?"

"Gollte ich die Sache vielleicht bem Gericht mitteilen? Da wurde ich mahricheinlich eine ähnliche Antwort erhalten, wie ich sie Ihnen gegeben habe, nur daß Frau Kolling unter Umftänden selbst noch in Ungelegenheiten kommen fonnte! Gur uns ift viel wichtiger, daß Sie nach feine Schuldlofigfeit fich berausftellen wurde.

"Das stimmt allerdings." "Und wenn die Tänzerin wirklich, wie wir vermuten, die Tat verübt hat, wenn sie es auch war, die in Rollings Garten den Revolver vergraben hat. — wenn es sich tatsächlich so vers hält, und es scheint, als sei dieser Tänzerin allerhand zuzutrauen, dann konnte der ominose

"Nun reden Sie endlich! Rassen Sie sich doch auf, Herr Kolling!" sagte Dr. Sanden, der im Sprechzimmer des Untersuchungsgefängnisser dem Musiker acgenübersaß. "Mas zik plöklich in Sie gefahren? Sie waren doch neusich noch aanz auf dem Damm, und heute tun Sie, als ob Ihnen alle Kelle weggeschwommen seien!"
"Was sollte ich viel reden? Mir ist halb

"Mas sollte ich viel reden? Mir ist bald alles gleich. herr Doktor."
Schon öfter hatte der Anwalt bei Klienten in ähnlicher Lage folche Falle von ploglicher

Soffnungslofigfeit erlebt; er fagte barum auf-munternd "Schämen Gie fich! Gie find boch ein Mann, und ein Mann muß fich wehren, jo lange ein Funten von Leben in ihm ift! - Wenn Gi mir richtig zugehört hatten, ftatt geistesabwejend por fich hinzustieren, hatten Gie erfahren, baf Ruoff und ich eine neue aussichtsreiche Spur perfolgen."

Rolling lachte höhnisch und bitter. "Ach, wie viele Spuren sind schon verfolgt worden, seitdem ich hier site? Es wird diesmal nicht anders sein als bisher! Es wird nichts dabei herauskommen!"

"Doch, diesmal liegen die Dinge anders! Es mußte sonderbar jugehen, wenn wir Sie nicht bald frei befamen!"

"Bir wollen abwarten." Der Anwalt erhob sich. "Kopf hoch, Herr Kolling! Bielleicht kann ich Ihnen icon in Rurge eine gunftige Rachricht bringen!"

Der Musiker wurde darauf wieder in seine Belle gurudgeführt. Die Zellentür ichloft fich hinter ihm, er feste fich auf feinen Stuhl und ftierte por fich hin. So faß er nun oft ftundenlang. Gang ploglich mar dieje Erichlaffung über Alfred Rolling gefommen.

Noch immer hatte er daran geglaubt, bag

wie vor die Tänzerin aushorchen; denn Ihre Es konnte ja nicht sein, daß der gräßliche Berbisherigen Wahrnehmungen beweisen, daß sie dacht auf ihm bleiben würde, daß er vielleicht eiwas um das Berbrechen weiß!" Es konnte ja nicht sein, daß der gräßliche Berbacht auf ihm bleiben würde, daß er vielleicht sogar schulds auf lange Jahre ins Gefängnis oder Zuchthaus kommen würde! Auch als die Boruntersuchung abgeschlossen und ihm die Anklageschrift zugestellt worden war, als er ersahren hatte, daß in wenigen Wochen gegen ihn verhandelt würde — auch da hatte er noch ims mer gehofst. Bis, von einem Augenblick zum anderen, alles Hoffen, aller Glaube in ihm verslöscht waren. Seitdem schien ihm alles Denken und Fühlen abgestorben zu sein.

Nur wenn das Bild seiner Frau, seines Kinsbes in ihm auftauchten, belebten sich seine Blicke.

des in ihm auftauchten, belebten fich feine Blide. Ihm war, als traumte er von einem Barabies, das er einmal beiag und von dem er für alle Zeit ausgeschloffen sein würde.

Frau Rolling besuchte Ruoff.

,3ch hatte feine Ruhe mehr, ich mußte mit Ihnen fprechen", fagte fie. "Ihren Brief, daß Dr. Sanden wegen des Ringes das Erforderliche unternehmen werde, erhielt ich, seitdem wartete ich vergeblich auf weitere Nachricht von Ihnen oder bem Anmalt, ich rechnete auch damit, baf bas Gericht fich mit mir in Berbindung fegen wurde, aber nichts erfolgte, Sie verstehen, daß ich die Ungewigheit nicht länger ertragen

"Und ob ich das verftehel" entgegnete Ruoff und suchte nach einem Ausweg, um Maria Kolling in dem Glauben zu halten, daß Ganden in der Ringassäre sich mit dem Gericht in Berbindung gefett habe. Denn welchen 3wed hatte es, ihr einzugestehen, daß der Anwalt an die Wahrheit des Ringfundes nicht glaubte? Maria würde dadurch nur aufs neue aufgeregt werden, würde vielleicht auf eigene Fauft etwas unter-nehmen —, das mußte gerade jest, wo man hinfichtlich der Tangerin vielleicht por einer Ents icheidung ftand, vermieden werden.

"Sie wissen ja. Frau Maria", sprach Ruoff weiter, "daß die Bolizei in allem fehr gründlich porgeht, sicherlich hat sie inzwischen ihre Nachforichungen nach der geheimniswollen Berion, ber iener Ring gehörte, angestellt; aber so etwas braucht Zeit, es können also immerhin noch ein paar Tage vergeben, ehe wir weiteres

"Dottor Sanden ist doch ebenfalls der Ans baß Alfred durch ben Ringfund entlaftet

"Sicherlich", antwortete Ruoff, und es schien ihm auch jest wieder unausdentbar, daß, wie Sanden annahm, Maria einer solchen Täuschung fähig sei. "Ich frage mich oft", suhr Maria fort, "ob der Täter überhaupt unter den Leuten sei, die mit Frau Stefant in sehter Zeit

(Fortsetzung auf der nächften Geite.)

Ueber 73000 Urkunden des Stabschefs der SA: verliehen

Ablauf und Erfolg des "Wehrschießens des deutschen Volkes" / Schlagende wehrpolitische Antwort an unsere Feinde

Das "Erste Wehrschießen des deutsschen Boltes" ist abgeschlossen. Es war eine durchschlagende wehrpolitische Antwort an unsere Feinde, die sich der Hoffnung hingeben, durch die lange Dauer des Krieges und insbessondere durch ihre ruchlosen Terrorangrisse uns jer Bolt zernürben und schließlich besiegen zu fönnen. Rund vier Millionen Deutsche haben freiwillig dem Aufruf des Stabschefs der SA. Wilhelm Schepmann, zur Teilnahme am Wehrichießen Folge geleistet. In den Großtädten, aber auch in den kleinsten und entlegensten Dörfern knakken die Büchsen. Bon Woche zu Woche entwickle sich aus dem Wehrschießen eine Volksbewegung die weite Kreis in ihren eine Volksbewegung die weite Kreise in ihren eine Bolfsbewégung, die weite Kreise in ihren Bann zog. Damit sind alle Erwartungen weit übertroffen worden. Obwohl der Feind gerade im April und Mai seine Terrorangriffe in hohem Mage steigerte, bem beut-ichen Bolte baburch ichwerfte Belaftungen auferlegte und von den in der Seimat besindlichen Männern ein ungewöhnliches Maß an Ginsah forderte, wurde dieses stolze Ergebnis erreicht. So antwortete das deutsche Bolf auf den Bernichtungswillen unferer Gegner.

Wer an den Beranftaltungen des Wehrschie= Wer an den Veranstallungen des Wehrschen, beilgenommen hat, dem ist die Gewisheit erneut bestätigt worden: Dieses Volt ist nicht unterzukriegen. Im Osten, im Süden, im Norden und ganz besonders im Westen des Reiches trat allenthalben klar zutage, daß nicht nur die Freude am Schießen die Männer auf die Schießstände führte, sondern in erster Linie der Mille nan der nersäuligken Entliches

fen heit gur Wehr Zeugnis abzulegen. Mö-gen auch die vielen Männer über 70 Jahre, bie fich auf die Britiche legten, um ihre Schuffe abzugeben, nie mehr in die Lage tommen, dem Feind mit der Waffe in der Sand gegenübergetno mit der Waffe in der Hand gegenübertreten zu müssen, so bekundeten sie trothem
ihren Wehrwilsen und ihren Kamnizeist. Wir
sind nicht nur im Blid auf die Front, sondern
auch im Blid auf die Heimat ein "Volt in
Waffen" geworden. Gerade in den am schwersten durch den Luftkrieg getroffenen Siädten
und Gegenden war die Teilnahme am Wehrschießen außerordentlich stark.

Das Wehrschießen erfaßte die deutschen Männer jedes Alters, Berufes und Standes. Es bewies von neuem die innere Geschlossenheit des deutschen Bolkes. Arbeiter der Stirn und der Faust, Bauern, Handwerker, Beamte, Angestellte, und nicht zulegt die deutsche Rüstungsarbeiter traten auf den Schießpläßen an. In ihrer Mitte standen die Gauleiter und umfaßten gleich ihnen den Kolbenhals. Vielsach rückten ganze Betriebe und Behörden vollzählig unter Führung ihrer Behördens und Betriebsleiter an, die für die besten Schießen ihrer Gefolgschaft besondere Preise gestisste hatten. Um möglichst vielen Arbeitern Gelegenheit zum Schießen zu geben, hatten große Rüstungsbetriebe eigene Schießschaft auf denen die Belegschaft in den Arbeitspausen oder nach Arbeitsschluß Das Wehrichießen erfaßte die deutschen Manin ben Arbeitspaufen ober nach Arbeitsichluß

richten und außer am Wochenende und den Sonntagen auch an den Werftagen abends das Schießen durchführen mußte. So wurde das Wehrschießen ein machtvolles Tatbekenntnis für die nationalsoziakistische Volks- und die daraus erwachsene Wehr- und Kampfgemeindaraus erwachsene Wehr- und Kampsgemeinsschaft der deutschen Nation. Während im vierten Tahre des Ersten Weltfrieges die Stätten der Küstung von marristisch-jüdischen Hetz und Streitparolen widerhallten und der wildeste Klassenkamps durch das Volt tobte, tündeten jeht im fünsten Kriegsjahre die Schüsse des "Wehrschiebens" vom unbeugsamen Willen des deutschen Arbeiters, die sozialen Errungenschaften der nationalsozialistischen Kroulution gegen die plutokratischebolschewistischen Anschläge fanatisch die zum Leukersten zu verteidigen. tifch bis jum Meugerften gu verteidigen.

Die Saat ber anglo-amerifanischen Luftgangfter ift anders aufgegangen, als die Ber-ren am Ramin in England ober ben USA. fich erträumten. Der Haß gegen die fliegenden Mordvereine hat manches Auge geschärft und den Schüßen in kalter Ruhe abkommen lassen. den Schutzen in falter Kube abkommen lassen. Im Bereich einer Standarte schoß ein 88jähriger 45 und ein 85jähriger 44 Ringe. Viele Schwerversehrte dieses und des setzen Krieges zeigten, daß sie die Waffen noch handhaben können. Ein Kriegsversehrter, der den rechten Arm versoren hatte und aufgelegt schießen durfte, erreichte sogar 54 Ringe. Nicht seiten lagen Vater und Sohn nebeneinander und wetteiserten um das beste Ergebnis. Biese alte Erinnerungen an die einstige Soldatenzeit leb-Die Schiefftande führte, sondern in erster Linie Die Beteiligung steigerte sich so, daß die Erinnerungen an die einstige Soldatenzeit leb der Wille, von der personlichen Entschlos Su. vielerorts behelfsmäßige Schiefanlagen er ten wieder auf und wurden eifrig besprochen.

Bum erften Male in der Geschichte un res Bolkes hat mit dem "Wehrschießen des deutsichen Bolkes" eine Uc" prüfung der Schießleistungen allergrößten Ausmaßes stattgefunden. Es war nicht leicht, die 52 Kinge au erreichen, um die Urfunde des Stabschefs zu erkalten, um die Urfunde des Stabschefs zu erhalten. Trotzem konnien über 73 000 Urfunden verliehen werden. Wer auch diesenigen, die die Uffunde nicht erringen konnten, werden ihren Eiser dareinsetzen, in den Wehrmannsichaften der SU. ihre Schießleskungen zu steis gern, 4 beim när Wehrschießen besser abstallen eine Rauftreiben Westellungen zu steis gern, 4 beim när Wehrschießen besser abstallen eines wecht gern, i beim nar "Behrichießen beffer abben Meifter.

Die Durchführung und Organisation Die Durch führung und Organisation des Wehrschießens stellte an die wenigen noch in der Heimat besindlichen SU-Männer zu ihrem sonstigen vielfältigen Einsah große An-forderungen, die restlos erfüllt wurden. Die durch den Nationalsozialismus ausgelöste Dps namit hat mit dem "Behrichiegen des deutschen Boltes" vollbracht, was in früheren Zeiten nie-Boltes" vollbracht, was in früheren Zeiten nie-mals hätte durchgesührt werden können. Die SA. wird auf dem mit Ersolg beschrittenen Wege fortschreiten und dafür sorgen, daß das Schießen zu einer Sache des ganzen Bolstes wird und über das rein Leistungsmäßige hinaus Ausdruck des Wehrwillens und der Wehrbereitschaft jedes einzelnen ist. Sie hat in Ersüllung des ihr vom Führer erteilten Aufstrags, den nationalsozialistischen Geist in die Serzen aller deutschen Mönner zu tragen und Bergen aller deutschen Männer zu tragen und varin fest zu verankern, einen weiteren großen Ersolg errungen. Dieser nationalsozialie stische, wehrhafte, Front und Heimat unlöslich zusammenichließende Wille wird unser Bolt befähigen, alle Unichlage unferer Zeinde gu über-winden und ben Endfieg gu erringen.

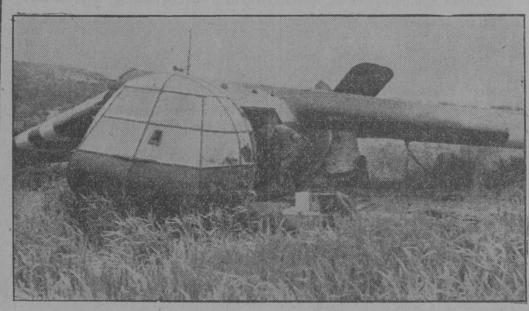
Sturmbannführer Rehm.



Spezialtruppen und Fallschirmjäger der angloamerikanischen Invasionsarmee, die als die wenigen Ueberlebenden ihrer Einheit in deut-

sche Gefangenschaft fielen. PK.-Aufnahme: Kriegsber. Zschäckel (Sch.)

Bilder von der Atlantikfront



Einer der vielen Hunderte abgeschossener Lastensegler, die die britisch-nordamerikanischen Invasionstruppen absetzten. Während die Gefangenen bereits nach hinten gebracht werden, wird der Lastensegler eingehend untersucht. PK.-Aufnahme: Kriegsber. Scheck (HH.)



Der Fallschirm eines britischen Fallschirmjägers, der inmitten eines deutschen Minenfeldes gelandet ist, wird von deutschen Sol-

ROMAN VON HERMANN WEICK

verlehrt haben. Könnte ba nicht die Bergangen= heit hereinspielen? Bielleicht hatte biele Frau auch früher ichon Unheil angerichtet. Da wäre es ja gar nicht ausgeschlossen, daß jemand aus jener Zeit als Täter in Frage komme, und vielz leicht gehörte ihm der Siegelring Ruoff machte ein zweiselndes Gesicht. "Möglich ist natürlich alles, aber ich glaube das kaum; denn andernfalls wäre es ja unverzitändlich miele der Vertetkunde alles in Armerständlich miele der Vertetkunde alles in Armerständlich miele der Vertetkunde alles in Armerständlich miele der Vertetkunde alles im Armerständlich der Vertetkunde alles im Armerständlich und der Vertetkunde alles im Armer

ständlich, wiejo ber Betreffende, also ein Ihnen und Ihrem Manne fremder Menich darauf verfallen wäre, ausgerechnet in Ihrem Garten den

"Much darüber habe ich mir meine Gedanten gemacht", erwiderte Maria Kolling raich. "Könnte ber Betreffende die Tat nicht von langer Sand vorbereitet und fich über die Leute, die bei Frau Stefani aus- und eingingen, infor-miert haben? Bielleicht befand er fich an jenem Abend in ber Nahe ihres Saufes, er fah Alfred ju fpater Stunde die Billa betreten, die Gelegenheit, den Berbacht auf meinen Mann abzuwälgen, erschien ihm günstig . . . er wartete, bis Alfred wieder weggegangen war, dann verichaffte er fich Eingang in das haus und erichof Frau Stefani. Und nachher fuhr er gu uns her aus und verstedte die Waffe in unserem Garten, und zwar so, daß man sie ohne viele Mühe fin-ben muß. Könnte es nicht so gewesen sein?"

Maria Kolling hatte sich da ja in fehr abwegige Kombinationen verloren! dachte Ruoff. Aber warum sollte er fie nicht bei ihrem Glauben laffen? Bielleicht wurde fie ichon bald bie Wahrheit erfahren.

"Selbstverständlich tonnte es jo gewesen fein" antwortete er, "aber wir wollen junachit ab-warten, welchen Bescheid Dottor Canben vom Gericht befommt."

Maria Rolling fah überlegend vor fich nies ber. Run fagte fie: "Man mußte Raheres über Frau Stefanis fruheres Leben miffen, dann fande man vielleicht eine Spur. Sat fie wohl Bermandte in Berlin?"

"Nein, soviel ich von Sanden hörte, und biefer wußte es von Kriminalrat Barnetow, hat sie hier feine Berwandte. Ihr Bater ioll vor Jahren ichon gestorben sein, und mit ihrer Mutter, die in Dresden lebe, hat sie teinerlei Berkehr mehr gehabt. Barnetow, der jelbst bei Fran Stefanis Mutter, einer alten, förperlich gelähms ten Dame, in Dresben gemesen ift, fat den Gin-

ter Teindichaft bestand. Es ist im auch nicht ge- | lungen, Rennenswertes über Frau Stefani von beren Mutter zu erfahren, da bieje fich ichroff geweigert hat, über ihre Tochter fich ju äußern!"

Noch oft in den nächsten Tagen beschäftigte Maria Kolling in Gedanten sich mit diesen Worten Ruoffs. Sie stellte sich die alte, gelähmte Frau vor, die ploglich von der Schredensnach

richt übersallen worden war, daß ihre Tochter ermordet worden sei; auch wenn sie zu dieserfein engeres Berhältnis mehr gehabt hatte — die Nachricht mußte sie schwer getroffen haben. Oder — sollte doch alles Muttergefühl in ihr abgestorben gewesen sein, so daß selbst der grauenvolle Tod ihres Kindes sie völlig unberührt gesaisen hatte? Was Kriminalrat Barnes som von seinem Resinch ber alten Dame ers tow von feinem Besuch bei ber alten Dame er= zählt hatte, deutete gang darauf hin. Was aber jählt hatte, deutete ganz darauf hin. Was aber straße hin. So tam sie vor das Haus. Sie ging nochte der Grund dieser völligen Entfremdung ein Stück weiter, machte kehrt und schritt wieder zwijchen Mutter und Tochter gewesen fein? Sicher hatte man, wenn die Berhaltnisse an-

bers gewesen maren, gerade von diefer Mutter manches erfahren, was vielleicht Licht in das Dunkel gebracht hätte. Aber — vielleicht hatte ber Kriminalrat es nicht richtig angefangen, ein Mann fand in solcher Lage manchmal nicht die

wies ihn von fich, aber der Gedante fam wieder und bohrte fich in ihr fest. Sie wollte fich zwingen, an anderes zu denten . . . welchen 3wed hatte ein solcher Bersuch? Gerade zu ihr, ber Frau des Mannes, der als Morder Lore Stefanis galt, wurde die alte Frau erst recht abwei= fend fein!

Warum ließ eigentlich Ruoff gar nichts von sich hören? Es wäre doch an der Zeit, daß das Gericht sich wegen des Ringes äußerte. Aber wahricheinlich wurde auch diese Spur im Sande verlaufen . . . Und mahrendbeffen verging die Zeit, ber Termin ber Berhandlung rudte naher Durfte es da überhaupt noch ein Ueberlegen geben? Mußte sie nicht alles, auch das aussichtlos Ericheinende, versuchen?

Grete Siebert war immer trauriger und blaffer geworden. Go fehr fie fich felbst beswegen

gurnte, fie tonnte nicht dagegen an. Immer wieder rebete sie sich in haß und Berachtung gegen Ruoff hinein. War es nicht einfältig von ihr, überhaupt noch einen Gedanfen an diefen Mann ju verichwenden? Er eris stierte nicht mehr für fie, beutlich genug hatte fie ihm das ja zu verstehen gegeben. Er ichien es fich auch gemerft gu haben, sonft mare er in letter Zeit nicht gang weggeblieben. Bielleicht tam er auch nicht mehr, weil die Andere ihn jest druft gewonnen, daß gmifchen Mutter und Toch- | völlig mit Beschlag belegte!, jagte es dann Grete | fortgutommen?"

durch den Sinn, und die ohnmächtige Gifersucht brannte wieder lichterloh in ihr.

Much an diefem Bormittag, als fie im Buro aß, freiften ihre Gedanten wieder um Ruoff. Berzweifelt wehrte sie sich gegen das Berlangen, ihn wiederzusehen. Sie wußte doch daß er einer anderen gehörte. Bielleicht weilte die andere jest gerade bei ihm!

Grete fonnte ploglich nicht weiterarbeiten. Sie glaubte, in bem Raume erstiden gu muffen.

Unter einem Borwand verließ fie das Buro. Ziellos ging sie umber, ichlieftlich bestieg sie die Bahn und fuhr in die Gegend, wo Ruoffs Atelier war. Sie redete sich ein, daß nichts ihr ferner liege, als Ruoff begegnen ju wollen. Den= noch trieb es sie in seine Nähe. Nun war sie bort angelangt. Was tue ich?, bachte fie in jaber Auflehnung gegen sich felbit, dann ichritt fie doch die an dem Saufe porbei.

So ging fie bin und ber - ploglich tauchte aus einer Nebenstraße, ihr gang nahe. Ruoff auf. Im ersten Augenblid wollte Grete umteh-ren, hinwegeilen, sie wollte Ruoff nicht begeg-nen . .. Aber dann ging sie doch weiter, wie unter feinem 3mange.

Ruoff hatte sie bereits gesehen. Run erreichsten sie sich. Ruoff tam auf Grete zu. Sie begrüßten fich fehr formlich. Auch Ruoff

war merklich jurudhaltend. "So früh unterwegs?" fagte er. "Saben Sie

"Nein." Grete meinte, ber Sals fei ihr guge= schnürt, "ich hatte etwas zu besorgen . . ."
"Wie geht es Ihrer Schwester? Ich wollte fie besuchen, fam aber leider nicht bagu." "Maria ist heute verreist." "Berreist?"

"Ja, ich weiß aber nicht, wohin. Sie will mich erst anschließend einweihen. Ich glaube es ist "Wegen Alfreds?" Ruoff tonnte fich den ge-

heimnisvollen Busammenhang nicht erklaren "Rennen Sie vielleicht nicht das Reiseziel?" "Mein." Menn es etwas mit Alfred gu tun hatte,

hatte Ihre Schwester ficher porher mit mir barüber gesprochen", meinte er. ,3d vermutete es auch nur." Grete zögerte,

bann sagte sie haftig: "Mun muß ich gehen!"
Jett erst fiel Ruoff ihr bleiches, verstörtes Aussehen auf. Wie hatte sie sich verändert. Seine Vitterfeit war verslogen. Nur Sorge und Liebe erfüllen ihn, und ber Entschluk sprang ihn an, endlich zu ergründen, warum Grete sich von ihm abgewandt hatte.

Er fagte, leife lächelnd: "Go eilig, von mir

daten geborgen. PK.-Aufnahme: Kriegsber. Scheck (HH.)

Ich muß ins Buro zurud."

"Ein paar Worte können wir aber boch noch miteinander fprechen, nicht wahr? Ich möchte Sie etwas fragen, Fräulein Siebert, was mir ichon viel Kopfderbrechen bereitet hat. Aber hier ift nicht der rechte Plat. Kommen Sie mit ins Atelier."

Grete wollte ablehnen, aber sie sagte doch: "Für ein paar Minuten, ja . . ." Nun betraten sie das Atelier... Ruoff bat sie, Platz zu nehmen. Er selbst blieb vor ihr stehen.

Er war erregt.

"Sagen Sie, Fräusein Siebert, warum bes handeln Sie mich so schlecht?"
"Tue ich das?" fragte sie verwirrt.
"Als ob Sie das nicht selbst wüßten! Einem welstenem Menschen könnten Sie nicht abs weisender begegnen!"

Wollte Ruoff ihr gar noch Vorwürse machen? Das fehlte gerade noch! Ihre schwere Enttäuichung lebte wieder auf. Doch sie versuchte, einen überlegenen Ion anzuschlagen:

"Aber, Berr Ruoff! Warum ereifern Gie fich wegen einer folden Bagatelle? So wichtig fann es doch für Sie nicht fein, ob ich freundlich oder weniger freundlich ju Ihnen bin!"

"Doch, das ist fehr wichtig für mich!" Ruoff beugte sich etwas zu ihr hinunter. "Bei einer anderen wäre es mir egal, wie sie mich behandelt, bei Ihnen nicht! Seit jenem Morgen, als Sie hier waren, mertte ich diese Beranderung Schon einige Male wollte ich mit Ihnen darüber fpreden, aber Gie gingen mir aus bem Weg. Ihr Berhalten machte mich sehr traurig, sehr unglücklich, ich muß Ihnen das jett sagen, Fräulein

Sie lächelte spöttisch: Traurig, unglücklich habe ihr Berhalten ihn gemacht? Dabei dachte er im gleichen Augenblick vielleicht wieder an

Diefer Gedante nahm ihr die Beherrichung. Legte er fo großen Wert darauf, ben Grund für ihr Berhalten gu erfahren. gut, er sollte miffen, daß fie fein faliches Befen burchichaut

"Ich sehe zwar nicht ein, warum über diese Dinge fprechen, aber da fie es wollen, Berr Ich ärgerte mich, weil ihr Berhalten mir gegenüber nicht fo mar, wie ich es gerade

von Ihnen glaubte, erwarten ju dürfen."
"Das verstehe ich nicht, Fräulein Siebert. Sabe ich Ihnen wehgetan?" "Wengetan? Rein!" miberiprach Grete, aber das Zuden ihrer Lippen straffe sie Liigen. "Nur and ich es eigenartig, daß Sie sich mir gegen-

fiber anders auffpielien, als Gie in Birtlich- teit find!" "Ich begreife Sie immer weniger . . ."

(Fortsetzung folgt.)